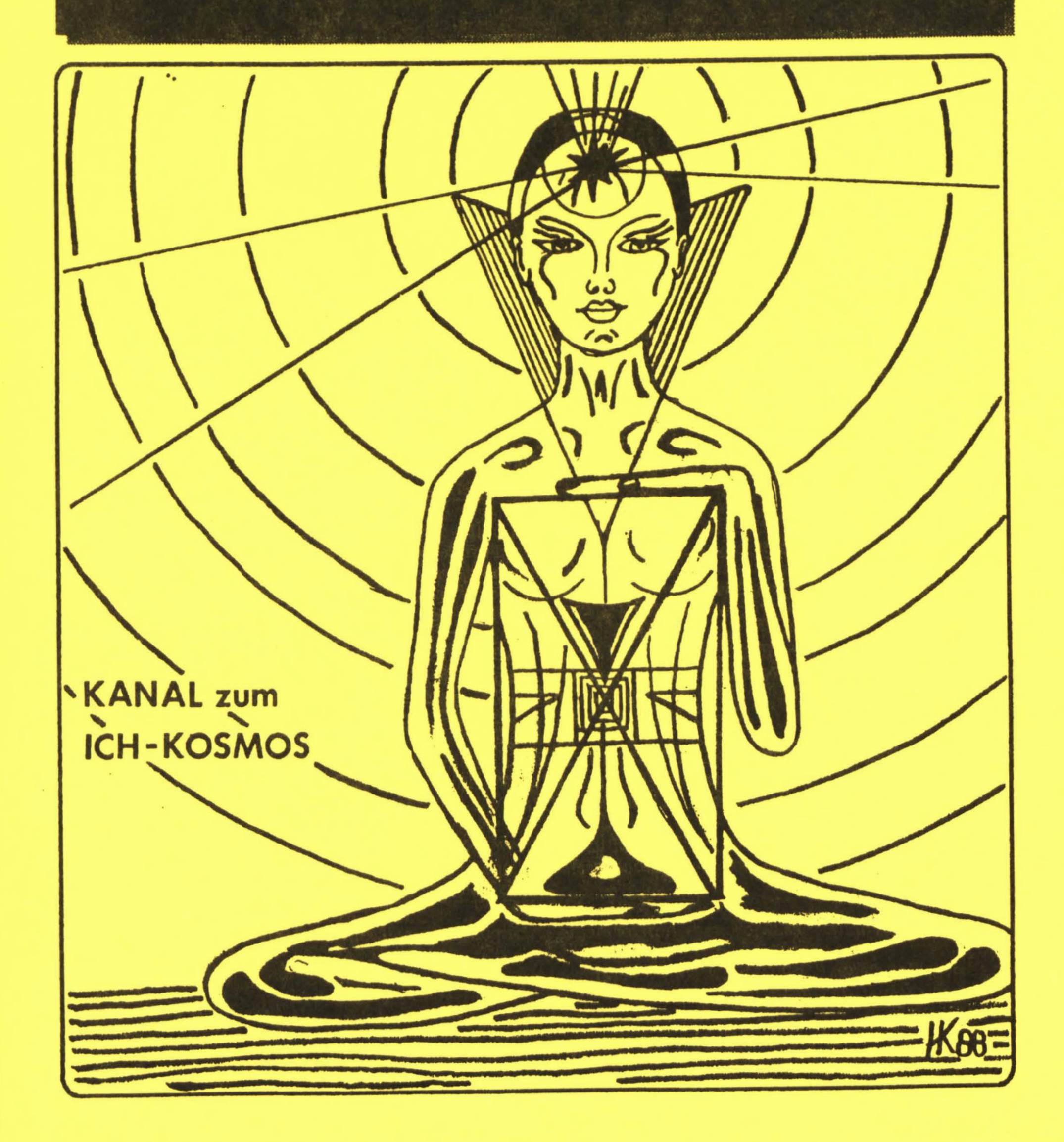
Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP)
Mitgl. der Gesellschaft zur wissenschaftl. Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP)

10.88
Nr.152
DM 3,90

CENAP REPORT



KANAL ZUM 'ICH'-KOSMOS

von Werner Walter,CENAP-Mannheim

Die New Age-Szene und der europäische Okkultismus ist um eine Vari= ante reicher geworden: CHANNELING.
KANAL ZUM KOSMOS (Channel to the Universe) hieß am 16.-19.Juni 1988 eine Veranstaltung vom HORUS-Institut Dr.Thomas Pfeiffer, Schloß Pos= senhofen, D-8134 Pöcking. Austragungsort das malerische Murnau am ob= erbayerischen Starnberger See. Hier wirkt unter anderem der Herausge= ber der Postile 2000 (Magazin für Neues Bewußtsein), Michael Hesemann, mit. Für 350 DM Tagungsgebühr konnten die Anhänger des Neuen Bewußt= seins ein reichhaltiges Programm genießen -und so strömten zwischen 600-800 Menschen aus Nah und Fern zusammen, um die Kassen klingeln zu lassen, auf gehts zum spukigen Fun und Happiness, und weil der Erfolg so groß war, wirds vom 1.-4.Dezember 1988 nochmals eine "Channeling-Konferenz" geben: Bad Homburg v.d.H., Hotel MARITIM. Dieses Mal ist der Veranstalter niemand anderes als das WORLD INSTITUTE OF LIGHT, hinter dem HUMMO-Bravo-Kontaktler ANDREAS SCHNEIDER steckt (siehe CR 98, April 1984, S.9ff, "CE-III-Fall in Neu Isenburg-Gravenbroich?", BRAVO im März/April 1984). Inzwischen erfuhr CENAP durch Hesemann höchstselbst, daß man nun zusammenarbeitet und ein größeres Domizil sucht, das Schloß Possenhofen ist den beiden jungen Leuten "zu klein geworden."
Doch, was geht UNS das an, "uns" UFO-Forschern? Wenn es beim "channe= ling" nur bei den medialen "Kontakten" zu hohen Geistlehrern aus dem Tibet oder zu verstorbenen Denkern alter Kulturen kommen würde, wäre die Sache eigentlich in diesem Rahmen keinerlei Beachtung wert. Nun aber taucht die mediale UFOlogie wieder neu erstarkt auf und RAUMKOM= MANDER ASTHAR SHERAN (alter DUIST-Kumpane) kreuzt wieder durch den Kosmos um auch anderen "galaktischen Weisheitslehrern" den Weg zu ebe= nen... Seien wir also gewappnet.
Rollen wir den ganzen Okkult-Sumpf ein bißchen auf und sehen uns jene Klimazone an, in der das Kanalarbeiten stattfindet: NEW AGE.

"NEW AGE - Zeitwende oder Selbstbetrug"
von Heinz F.Schöller

(Zusammengefaßt aus PERRY RHODAN REPORT Nr.160, enthalten im PERRY RHODAN-Band Nr.1392, April 1988.)
New Age - Wendezeit - Zeitwende? Die folgenden Ausführungen sind als Ergänzung zu einem eher pro-gestimmten Artikel gedacht, der vorher schon im PRR 153 erschienen war. Damals hatte der Autor es verstanden, sehr sorgfältig wesentliche Kernpunkte des New Age-Phänomens heraus=

zuarbeiten. Sicher ist es notwendig und auch angebracht, bei einer so vielschichtigen Bewegung die Spreu vom Weizen zu trennen. Viele sind der Ansicht, daß derzeit die Gelegenheit für eine positive Veränderung der Welt so groß wie nie sei. Ist das wirklich so? Sind die Denkweisen (oder besser: die Paradigmen) des New Age wirklich neu? So möchte ich versuchen, die geistigen Grundlagen und die Ziele des New Age zu skizzieren, um dem kritischen Zeitgenossen ein paar Denkanstöße mit auf den Weg zu geben.

1. Geistige Grundlagen des New Age

Eines der beiden Fundamente des New Age ist die sog. INTEGRIERTE WELTSICHT, auf deren Grundlage sich die Wissenschaft neue Erkenntnisse erhofft, um neue, ganzheitliche Wege zur wissenschaftlichen Beschreibung der Welt zu finden.

Das zweite Standbein der New Age ist die Esoterik, welche man zumeist gerne übersieht. Was ist das? "Esoterik" ist vom griechischen "esoteros" abgeleitet, was soviel wie "geheim, verborgen" bedeutet. Da sich dies auf jeden Lebensbereich beziehen kann, mag man den klassischen Esoteriker -einfach gesagt- als jemanden bezeichnen, der "hinter die Dinge" schauen will. Unter Esoterik versteht man also im allgemeinen eine Geheimwissenschaft, die nur Eingeweihten verständlich ist. Klassisches Beispiel hierfür ist die Astrologie, deren grundlegende Bedeutung für das New Age anhand diverser Erfahrungen nachvollziehbar ist.

Derzeit erfahren im Sog der "neuen Paradigmas" die Gedanken neuerer und älterer Esoteriker eine ungeheure Publizität und Popularität. Man glaubt an Reinkarnation, Erdstrahlen, Geistheilung und vor allem an die Fähigkeit des Menschen, sich sein Glück durch die verschiedensten Methoden selbst zu verschaffen. Ohne die Inhalte, die hier vermittelt werden, im einzelnen zu würdigen, läßt sich feststellen, daß mit New Age eine Menge Geld zu verdienen ist. Zur Zeit erzielen allein die in Deutschland vertriebenen New Age-Buchtitel der großen Verlage einen Anteil von sechs bis zehn Prozent am Gesamtumsatz. Starken Zuspruch finden ebenso die unterschiedlichsten Seminare und Kurse zu New Age-Themen, wie z.B.Traumdeutung, Intensivmassagen, Rebirthing sowie die Vertiefung der Beziehung zwischen Mann und Frau.

Klar ist, daß die finanzielle Komponente des New Age in den USA noch stärker ausgeprägt ist. Dort geben sogar die Vordenker der neuen Lehre Interviews nur noch gegen Bezahlung.

Der wissenschaftliche und der esoterische Ansatz des New Age stehen jedoch nicht isoliert nebeneinander, sondern gehen ineinander über. So begründen z.B.viele New Age-Esoteriker ihre Vorstellungen mit den

M 5402 EX

esotera 2/1983

esotera

Die Wunderwelt an den Grenzen unseres Wissens



In Harmonie mit Mutter Erde: Das spirituelle Leben der Indianer

Wissenschaftliche Erforschung des Tischrückens: Warum die Tische tanzen

„Astralwandern": Reisetips für Feinstoffkörper

2 Feb. 1983 Jahrg. 34

Bezugspreise: Einzelpreis pro Heft DM 6,-; Jahresabonnement DM 64,- (Auslandspreise nach Tageskurs)

Theorien, die die New Age-Wissenschaftler hervorgebracht haben. Als Beispiel sei die Theorie Sheldrakes über die sog. "morphogenetischen Felder" angeführt, die die Esoteriker gerne zum Beweis übersinnlicher Kräfte und der magischen Beziehung zwischen Mikro- und Makrokosmos heranziehen. New Age - das ist also eine mitunter faszinierende Syn=these aus alten esoterischen und neuestem (?) wissenschaftlichen Ge=dankengut.

2. Ziele des New Age

Zufriedenheit, persönliches Glück, eine ökologisch heile Welt, Teil=habe am Weltgeist und Weltfrieden - dies sind im wesentlichen die Ver=heißungen des New Age, als die Ergebnisse der sog. "Transformation", der persönlichen und gesellschaftlichen Denkveränderung.

Nach Ansicht der New Age-Vertreterin Marylin Ferguson geht es aber um noch mehr, nämlich um die Umverteilung der Macht. Ihrer Ansicht nach geht die Macht durch die gesellschaftliche Transformation von den "sterbenden Systemen" in die Hand der "lebendigen Netzwerke" über. Zuvor muß jedoch der einzelne eine persönliche Transformation erleben, die mit Hilfe bestimmter Psychotechniken erreicht werden soll: Medita=tion, Rebirthing-Technik, Körpertherapien. Durch gemeinsames positives Denken kann dann, so die New Age-Anhänger, der Weltfriede erreicht werden - nämlich dann, wenn bei einer bestimmten Anzahl von transfor=mierten Personen eine sogenannte "kritische Masse" des Bewußtseins er=reicht worden ist, die dann mittels spiritueller Einflußnahme auf den Weltgeist (die morphogenetischen Felder Sheldrakes) den globalen Frie=den herbeiführen.

3. Allgemeine Kennzeichen des New Age

Nach Betrachtung der Wurzeln und Ziele des New Age sollen nun kurz einige allgemeine Kennzeichen der neuen Denkrichtung dargestellt wer=den, die in fast allen Bereichen der New Age-Spiritualität wiederzufin den sind.

a) Entscheidend ist die Annahme einer unpersönlichen, alles Sein durch dringenden Kraft, die für "Gott" steht. "Gott" wird dabei im Sinne des Pantheismus gemeint.

b) Durch die Verbindung des Menschen mit dem allgegenwärtigen Prin=zip des Göttlichen hat auch der Mensch teil an der Göttlichkeit und ist letztendlich "Gott".

c) Die echte Wirklichkeit liegt nicht im Materiellen, sondern im über=all wirkenden göttlichen Geist, mit dem man wegen der Einheit allen Seins mittels magischer Techniken in Verbindung treten kann.

d) Individuelle und kollektive Erlösung erlangt der Mensch durch spi=

rituelle Vereinigung mit dem Göttlichen, also durch verschiedene Ri=tuale und Techniken (z.B. Mantras).

e) Das Böse ist der Zustand des "Nicht-Eins-Seins" mit der Göttlich=keit, der fehlenden Erleuchtung ("Initation").

f) Die Lehre der Reinkarnation, also des Zyklus' verschiedener Leben zu verschiedenen Zeiten, ist ein Kernpunkt der New Age-Spiritualität, in deren Windschatten die "Thanatologie" (Sterbeforschung) immer mehr an Bedeutung gewinnt.

4. New Age - der neue und einzige Weg ?

Viele Kritiker des New Age haben bereits darauf aufmerksam gemacht, daß die New Age-Spiritualität einige Gemeinsamkeiten mit dem sog.Gno=stizismus aufweist. Das Wort "Gnosis" stammt aus dem Griechischen und kann mit "Erkenntnis" übersetzt werden. Gemeint ist dabei die Erkennt=nis, die sich der Mensch selbst verschaffen kann. Die alte Religion der Gnosis beruht also -ähnlich wie die New Age-Spiritualität- auf der Annahme eines unpersönlichen Gottes, dem sich der Mensch aus ei=gener Kraft nähern und ihn letztlich sogar erreichen kann. Dieser Weg der "Selbsterlösung" ist einer der ältesten Irrtümer des Menschen.

Im Gegensatz dazu vertraut der christliche Glaube auf die Gnade Got=tes durch die Heilstat Christi und läßt sich die Erlösung auf diese Weise schenken - da er sie durch eigene Leistung und Erkenntnis nie erreichen könnte.

Der scheinbar grenzenlose Optimismus des New Age hat seine Wurzeln also in einer notorischen Selbstüberschätzung des New Age-Menschen.

Da New Age also de facto nichts wirklich Neues bietet, sollte man ni=cht in eine Begsiterung nach dem Motto "Neue Besen kehren gut" verfal=len. Vielmehr ist eine zunächst distanzierte und durchaus kritische Betrachtungsweise angebracht, die auch möglich "echte" Alternativen nicht außer acht läßt.

Bei der Auseinandersetzung mit dem Gedankengut des New Age mögen die folgenden Denkanstöße hilfreich sein:

a) Die heutige New Age-Spiritualität ist eine Reaktion auf histori=sch gewachsene Strukturen und Denkmuster der modernen Gesellschaft. Dabei ist insbesondere der in den Industriegesellschaften vorherr=schende Materialismus und die aus ihm resultierende fehlende Sinnge=bung des persönlichen Lebens anzuführen. Die geschichtliche Betrach=tung des Phänomens New Age erlaubt auch die Voraussage, daß eines Ta=ges neue Denkanstöße auftreten können, die das New Age dann als "out" hinstellen mögen.

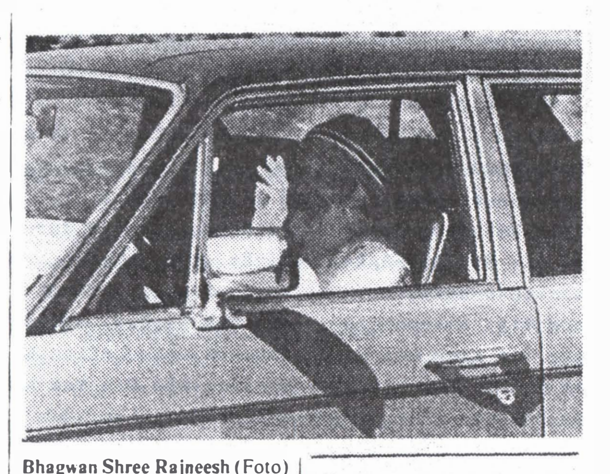
b) New Age ist nicht alles! Wichtig ist eine eigene gedankliche Aus=einandersetzung mit diesem Thema, die auch mit anderen "Heilswegen"

EM-Vorfälle

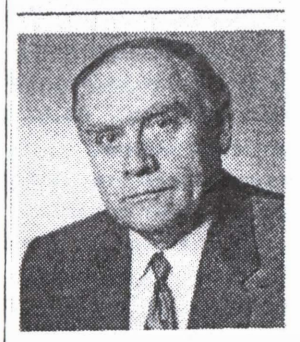
441 Berichte über Ausfälle bei Autos während UFO-Kontakt

Nach der jüngsten Statistik des „Center for UFO Studies" (Zentrum für UFO-Untersuchungen) in Evanston im amerikanischen Bundesstaat Illinois sind seit 1909 aus 29 verschiedenen Ländern rund um den Erdball 441 Fälle berichtet worden, in denen es aufgrund von Begegnungen mit UFOs zum Ausfall von Automotoren oder elektromagnetischen Systemen in Autos kam. Diese Fälle, von den US-Forschern auch „elektromagnetische oder EM-Vorfälle" genannt, betreffen Ereignisse, bei denen Autofahrer unerklärlichen metallischen Objekten begegneten, hellen Lichtern oder sogar Humanoiden, so erläuterte der Astrophysiker *Mark Rodeghier*, der den umfangreichen Bericht zusammenstellte. „Es gibt keinen Grund, irgendetwas anderes zu schlußfolgern, als daß die Zeugen, die EM-Vorfälle berichten, genau das beschreiben, was ihnen widerfuhr", kommentierte der Wissenschaftler die Glaubwürdigkeit solcher Berichte.
Die Untersuchung stellt weiterhin fest, daß 74 Prozent dieser Vorfälle in ländlichen Gegenden stattfanden. Mehr als die Hälfte davon dauerten länger als vier Minuten. In 24 Prozent der Fälle landeten die UFOs tatsächlich. Humanoiden (menschenähnliche Wesenheiten) wurden in immerhin 12 Prozent dieser Fälle gesichtet.

Personalien



Bhagwan Shree Rajneesh (Foto) hat einer dpa-Meldung zufolge Schwierigkeiten mit der amerikanischen Einwanderungsbehörde (INS). Die Behörde hat den Antrag des 51jährigen Gurus auf ständige Aufenthaltserlaubnis in den Vereinigten Staaten **abgelehnt**. Nach Bekanntwerden der Entscheidung Ende Dezember vergangenen Jahres blieben Bhagwan, wie ein Sprecher der Einwanderungsbehörde erklärte, 30 Tage Zeit, um gegen den Beschluß Berufung einzulegen. Vertreter der 700 Köpfe zählenden Gemeinschaft, mit der Bhagwan im amerikanischen Bundesstaat Oregon auf der sogenannten „Ranch" lebt, haben bereits angekündigt, daß gegen diesen Bescheid Einspruch eingelegt werden würde. Notfalls, so die Bhagwan-Anhänger, werde man das Verfahren bis zum Obersten Gerichtshof weitertragen. Wird keine Berufung eingelegt, so ließ die Einwanderungsbehörde verlauten, müsse der aus Indien zugereiste Gast mit einem Ausweisungsverfahren rechnen.



Johannes Zeisel (Foto), allen Esotera-Lesern bestens bekannter Autor dieser Zeitschrift, wurde am 15. Januar 60 Jahre alt. Zeisel, der seit 1965 freier Mitarbeiter des damals noch unter dem Namen „Die andere Welt" erscheinenden Blattes ist, hat in seiner langjährigen Mitarbeit eine Fülle von Artikeln vor allem auf dem Gebiet der Mystik produziert und wurde (als berufstätiger Grafiker) so zum „meistgedruckten" Esotera-Autor. Redaktion und Verlag gratulieren herzlich zum Geburtstag.

vergleicht. So mag man die New Age-Spiritualität auch einer biblischen Wertung unterziehen. Denn Tatsache ist, daß sich auf der einen Seite viele Menschen an Esoterik und Okkultem die Finger verbrennen, während andererseits Menschen durch eine tragfähige Beziehung zu einem persönlichen Gott glücklich werden. Die Hoffnung der Christen gründet sich allein auf das neue Leben durch den Glauben an Herr Jesus Christus. Hier müßen nicht in Seminaren besondere Techniken eingeübt werden, um die Göttlichkeit zu erlangen. Das heißt nicht, daß Christen in satter Selbstgenügsamkeit in dieser Welt leben. Sie können mit gottgeschenkter Gelassenheit die Probleme unserer Zeit in Angriff nehmen, anstatt menschlichen und somit vergänglichen Utopien zur Weltverbesserung nachzulaufen.

Quellen:
1) Reinhard König, "New Age - Geheime Gehirnwäsche", Stuttgart 1986
2) ders., "New Age-Spiritualität" in "factum" Nr.9/87, Berneck 1986
3) Marilyn Ferguson, "Die sanfte Verschwörung", Basel 1982

Soweit also Herr Schöller mit seinen Betrachtungen. In Postillen wie DAS NEUE ZEITALTER (Wochenzeitschrift, München), ESOTERA (Neue Dimensionen des Bewußtseins, der Untertitel, Monatsschrift, Freiburg), 2000 (Magazin für Neues Bewußtsein, der Untertitel, Monatsschrift, Pöcking) sowie der verbundenen CONNECTION (für Kunst und Kultur, Spiritualität und Selbsterfahrung, der Untertitel, Monatsschrift, München) wird alles für die NEW AGE-Erfahrung aufgearbeitet und mannigfaltig dupliziert über die Menschheit gebracht. Es scheint tatsächlich für viele Menschen ein neues Zeitalter angebrochen zu sein, über die Wirtschaftlichkeit des neuen Denkens kann man wohl spekulieren und träumen...
In welchem Klima gedeiht nun dieses NEW AGE? Dazu muß man die reale, aktuelle Welt betrachten in der wir leben, jetzt und heute. Lassen Sie mich einige notizenhafte Überlegungen und Betrachtungen anstellen.

MENSCHEN BRAUCHEN EINEN SINN ZUM LEBEN

Allerorten wird der "Verlust an Identität" beklagt, in einer Massenkonsumgesellschaft wird nur das materielle Bedürfnis nach Komfort und Unterhaltung befriedigt. Gleichsam will man in der "modernen Zeit" der Monotonie des Alltags entfliehen und sich den gesellschaftlichen und betrieblichen Zwängen und Drücken (die in den letzten Jahren auch immer stärker die Krallen des Kapitalismus zeigten) entledigen, siehe hier das "Aussteiger-Syndrom" (von denen, die es sich auch leisten können, natürlich). In bestimmten intellektuellen Schichten wird die Suche nach "der eigenen Identität" zum Lebensziel erkohren. Ja, am Horizont steht das GLÜCK, das ganz persönliche Glück - Ehe, Familie, An=

sehen, Reichtum Geld, Macht (?). Ohne Verheißung des Glücks und den
Visionen darüber kommt niemand aus!
Dennoch, es gibt die menschliche Sehnsucht nach Zugehörigkeit zu ei=
nem GANZEN (die soziale Ordnung einer Gesellschaft fußt darauf), zu
irgendetwas das über die eigene Person hinausgeht (und an das man no=
ch "Glauben" kann). Parallel dazu ist aber auch der Wunsch sich sel=
bst hervorzuheben, sich abzusetzen, einmalig zu sein, auch dort wo man
sich gerade in eine Ordnung eingereiht hat. Mit so widerstrebenden Nei
gungen fertig zu werden fällt schwer.
Die alles ordnende, gebieterische Kraft der alten Glaubensgemeinschaf=
ten ist erschöpft -kein Monopol mehr, wo's um Sinn und Orientierung
geht. Kirchentage sind zu offenen Märkten geworden - ein vielfältiges
Angebot von konkurrierenden Heilsbotschaften, am Ende muß auch hier
ein jeder für sich selbst herausfinden, wo er am besten aufgehoben ist
(und die New Age-Bewegung ist keine "Alternative" hierzu, sondern eben
auch nur ein Faktor darin). Nun geht es darum den MENSCHEN IN DEN MIT=
TELPUNKT ZU STELLEN. Wir haben uns ja daran gewöhnt, in unterschied=
lichen Rollen zu leben und zu handeln, und das ist suboptimal - es
ist nicht gut. Im Berufsleben muß man tagsüber anders denken und han=
deln, als z.B.abends im privaten (natürlichen?) Gespräch mit Partner
und Freunden. Hierdurch entstehen Konflikte, die nicht irgendwie in=
nerlich ausgetragen werden können und die letztendlich Motivations-
und Identifikations-mindernd wirken (wie schon New Age-Unternehmensbe=
rater erkannt haben und nun in den Personalchef-Büros großer Unterneh=
men wirken, um ein "neues" Führungskonzept aufzubauen, nachdem vorher
fast brutale Rationalisierungsmaßnahmen die Belegschaft bluten liesen,
alles dem PROFIT wegen und auch die New Age-Betriebsführung wird nur=
mehr dazu dienen, dem betriebswirtschaftlichen Ziel zu entsprechen -
die Schraubenzieher werden nur noch bunter).
Krisensituationen! Wollen wir wohl von jemanden wie Du und Ich beraten
sein, oder von jemanden der eine Ausnahmepersönlichkeit darstellt?
Kontaktler sind eigentlich solche Leute wie Du und ich, auch die noch
zu behandelnden Channeling-Medien gehören schlußendlich in diese Spar=
te, und sie werden wohl den weltlichen Problemen kaum gerecht werden
können, aber wenn man sie zu "Auserwählten" macht (oder sie sich sel=
bst dazu hochjubeln), wird man ihren "Philosophien" wieder zuhören.
Kommen wir zu Ritualen und Symbolen. Keine Kraft wirkt ohne Gewißheit
eines Heils oder doch wenigstens einer Ahnung davon, wenn es vielleicht
auch nur darum geht, imstande zu sein "neuen" Geheimnissen auf die Fäh
rte zu kommen oder neue, größere und gültigere Zusammenhänge zu erken=
nen -und damit einer Art ELITE anzugehören.

Praktische Beispiele selbst- und fremdbestimmter Meditation

Führung aus dem Selbst



O.: Marc Kuhn hält selbst Meditations-Kurse im schweizerischen Tessin ab

Von Marc Kuhn

Das Schlagwort „Meditation" faßt so viele verschiedene Wege zum eigenen Selbst zusammen, daß eine klare Definition kaum möglich ist. Der Autor (re.), Künstler, Schriftsteller, Sucher und Lehrer, schildert hier anhand von praktischen Meditationsbeispielen, wo tief in unserem Inneren der Prüfstein dafür zu finden ist, was uns als Meditation wohltut und was nicht – und wie wir den Zugang dazu finden

Der zentrale Schlüssel, der dem einzelnen den Zugang eröffnet zu dem, was das „New Age" ausmachen wird, heißt *Meditation*. Meditation ist aber nicht gleich Meditation . . .
Formen von Meditation, die einem selbst nicht entsprechen, denen man sich aber unterwirft, können einen zum fremdbestimmten Sklaven machen, der Angst vor seinem wahren Selbst entwickelt. Wahre Meditation jedoch ist immer in tiefer Übereinstimmung mit einem selbst.

Selbstbestimmt . . .

„Ich spüre in mir eine starke Sehnsucht nach Ruhe! Zu vieles lenkt mich ab, hält mich gefangen . . . Es wäre wichtig, zu

Aus dem Zusammenbrechen vertrauter Ordnungen gewinnen auch immer Ge=genbewegungen an Anziehungskraft und Zuwendung! Denken wir z.B. an Hitler's Machtübernahme, hier kam einer der den Schreckensbildern des Chaos, die Vision einer neuen (Volks-)Gemeinschaft entgegensetzte. Verängstigte Bürger flohen in Scharen zu Hitler's Standarden (also Symbolen der neuen Macht). Die Menschen fanden hier das, was sie ent=behrt hatten: Autorität, Ordnung und Ziele. Doch dieses Beispiel sol=lte uns warnen. Menschen brauchen einen Sinn zum Leben, gerade auch in schwierigen Zeiten (wer sagt, das wir in solchen nicht leben, weiß nichts von der Welt). Es gilt also GEMEINSAM ETWAS GEWALTIGES ZU SCHAF FEN - die neue Ökowelt, Perestroika, die zweite Realität und NEW AGE und der Glaube an das okkulte Geheimnis der unsichtbaren Welt und an paranormale Phänomene (und Glücksbringer in Fliegenden Untertassen).

Die New Age-Welt erfuhr nun eine Belebung (natürlich aus den USA im=portiert) unter der jungen Generation von Führern des NEUEN BEWUSST=SEINS. Hier ist dann mehr Show und Action angesagt, man will was er=leben und bieten (schließlich will man ja auch an den schnöden Mammon der "Aussteiger" heran: z.B.350 DM Tagungsgebühr pro Nase!)...the show must go on!

UNGLAUBLICHE GESCHICHTEN: CHANNELING!

DURCHGABEN DER GEISTLEHRER - ATLANTIS - KRISTALLE - ENGEL - RAUMMEN=SCHEN - GEISTHEILUNG - MEDITATION - HEILUNG DER ERDE

Der 1.Internationale "Channeling"-Kongreß rief und alle kamen: Rhea Powers, Janet McClure, Dr.Frank Alpers, Dr.Fred Bell, Ascentia und George Goulding, LeRoy Reid, Richard Greene, Julie Aspionti, Brenda Butler (nicht die vom Rendlesham-Crash), Suman Bakshi, Helga Kabnert, Marsha Utain und RTL-Startparaden-Unglaubliche-Geschichten-Moderator Rainer Holbe (an Rande noch Andreas Schneider). Parallel dazu natür=lich und unumgänglich die "kleine Verkaufsausstellung mit Büchern, Kristallen, Musikkassetten etc".

Aus Sicht der 2000-Macher stand man "Vier Tage im Neuen Zeitalter", es war ein "Energie-Happening" und man fühlte sich "in das 21.Jahrhundert vorversetzt"...wie schön. Wie 2000 die Veranstaltung sieht, lesen Sie am besten selbst in der Nr.76, August 1988, für 6 DM nach. Die altein=gesessene ESOTERA nahm im August 1988-Heft sich der Sache ebenso an und ahnte schon voraus, um was es sich bei der Channeling-Bewegung han delt: KANAL ZUM JENSEITS oder ERDE RUFT KOSMOS. "Unsichtbare ergrei=fen das Wort. Immer mehr Menschen hören ihre Bots chaft von jenseits des 'Kanals' - doch wer weiß, was dahintersteckt" ist die Frage, über=

haupt ist man in Freiburg eine Spur vorsichtiger und skeptischer im Umgang mit diesem "Phänomen" und kommt gleich zur Gretchenfrage beim heutigen "Channeling" - die Frage nach der Identifizierbarkeit der Quelle. "Kaum verwunderlich bei einem Redeschwall von absoluter Sinn=losigkeit. Wie sollte man selbst bei wohlwollendster Betrachtungs=weise unterscheiden können, ob es sich bei dieser medialen Trance und ihrer Botschaft um einen dummen Jux handelte oder vielleicht doch um übermenschlich Kluges von einem anderen Stern?"

Die "Channeling"-Konferenz von Murnau war zugleich "das erste öffent=liche Symposium irdischer und galaktischer Weisheitslehrer seit den Tagen von Atlantis". Und so lief die Show nach ESOTERA-Ansicht ab: HOLLYWOOD-SCHEINWERFER UND GÖTTLICHES LICHT. Der KANAL ist in der Be=wegung des New Age eine "herausragende Persönlichkeit", ein astrales Medium, "welches in die Medien kommt" (Public Relations sucht!) um einen guten Teil des "Glanzes abzubekommen, der dem Absender der Bot=schaften zusteht." In Murnau gab es einen "Starkult", "eine Verehrung der auserwählten Nachrichtenüberbringer das vorherrschende Gefühl." Die Medien kamen mit einem "Hello Fans"-Gesichtsausdruck auf die Büh=ne und die Fans lachten schon, bevor ihre Idole überhaupt den ersten Witz rißen. Vorschußlorbeeren bei der Vorstellung ("channelt seit lan=gem Material von hervorragender Qualität"), abschließende Selbstbeweih räucherungen ("wir haben hier den Gang der Geschichte beeinflußt") - für zu groß geratene Egos war reichlich gesorgt. ALSO, KEINE KANÄLE ZUM KOSMOS, SONDERN ZUM ICH...

Der inzwischen nach Köln umgezogene Luxemburger Mediengigant RTL nahm sich am 9.Juli 88 in der samstäglichen TV-Show UNGLAUBLICHE GESCHICH=TEN der Sache an (wer Interesse an einer VHS-Videokopie dazu hat, schicke mir eine Leerkassette und zehn DM und ich fertige ein Muster an).

RTL und CHANNELING

Moderator Holbe war im Kurgäste-Haus Murnauch dabei und er stellte die Frage: "Gibt es Menschen, die ein Transformator für eine fremde Intelligenz sind?" Jene Transformatoren sind Medien und "Channeling bedeutet 'Kanal-sein'. Kanal für eine höhere, vielleicht sogar für eine universelle Existenz. Immer mehr Menschen auf dieser Erde sagen, das sie so ein Medium sind, für andere Daseinsformen - ein Kanal für Botschaften. 500 kamen hier zusammen, um diesen Botschaften zuzuhören." Der New Yorker Geschäftsmann Frank Alpers ist so ein "Kanal" und wir=kt wie eine Mischung aus kleinkariertem Showmaster und Laienprediger. Nach "christlich-religiöser Vorbereitung" kommt er mit "geistigen

Grüßen von MERVIN, Kommander des JUPITER Nummer 1" daher, Teil einer 340 Schiffe zählenden Raumflotte und das Basisschiff hat eine Höhe von "28 Stockwerken"...
Holbe: "Channeling ist ein mediales Phänomen, welches schwer in die erfaßbare Vorstellung der Welt einzuordnen ist, solche Erlebnisse gehören sicher auch in den erfahrbaren Bereich unserer Existenz. DIE WAHREN ABENTEUER UNSERES DASEINS SPIELEN SICH OHNEHIN IN UNSEREN KÖPFEN AB." Wie wahr, wie wahr...
Beispielhaft soll der "große amerikanische Kanal" Jane Roberts (Klassiker der esoterischen Literatur) sein, welcher in einem Amateurfilm vorgestellt wird und im Schaukelstuhl wie besessen (bei aufgerißenen Augen und nervös auf die Armlehne trommelnd) in den Raum hinausschreit und verkündet, daß ihre Zuhörer sich eine "EIGENE WIRKLICHKEIT SCHAFFEN" sollen: "DIE EIGENEN TRAUMERLEBNISSE SCHAFFEN SCHON DIESE EIGENE WIRKLICHKEIT - DIES KÖNNT IHR DURCH MEINE ANREGUNGEN, DIE IHR HOFFENTLICH BEFOLGT - SELBST ERFAHREN. IHR SCHAFFT EUCH EINE EIGENE REALITÄT. KÖNNT IHR EUCH ETWAS BESSERES VORSTELLEN?" Dies nennt man dann das sog. SETH-MATERIAL (welches am Schluß der Sendung noch als zu kaufende Videokassette angeboten wird) mit der zentralen Aussage:
"Ihr schafft euch eure eigene Existenz!"
Holbe weiter: "Neben esoterischen Botschaften, philosophischen Texten und Lebenshilfen werden auch jede Art von PHANTASIE und Kreativität von den GEISTIGEN FÜHRERN übermittelt, dazu gehört IMPROVISIERTER GESANG, wie auch der AUSDRUCK DER FRÖHLICHKEIT in der Bewegung des Tanzes" -wobei auch gleich eine Session als Mischung zwischen "Opera, fernöstlicher Tempelmusik und free style-dancing" gezigt wird. Dies alles wirkte auf mich wie eine milde Form der psychodelischen Bewegung Anfang der 70ziger Jahre.
Die Ex-Popsängerin Penny McLean erklärt in einem Badewasser-Szenario schlicht und einfach das esoterische Reinkarnationsmodell und Holbe erklärt daraus "Ängste und Zwänge des Jetzt-Menschen als vorgeburtliche Erfahrungen - wenn jemand Angst vor dem Wasser hat, ist er in seiner vorherigen Existenz ertrunken." Logo.
Durch das "dritte Auge" eröffnet sich das Fenster zur Vergangenheit, na was sonst? "Kristalle, als mystische Steine aus dem Herzen der Erde, sind mittlerweile in der esoterischen Szene zu beliebten Requisiten (Theatherzubehör, laut Duden, der Berichterstatter!) geworden. KRISTALLE SPEICHERN BEWUSSTSEINE UND VERSTRAHLEN HEILENDE KRÄFTE UND VERMITTELN UNS IN DER MEDITATION ZUTRITT ZU ANDEREN DIMENSIONEN DES SEINS", erkennt Showmaster Holbe. Und schon ist der Kreis geschloßen,



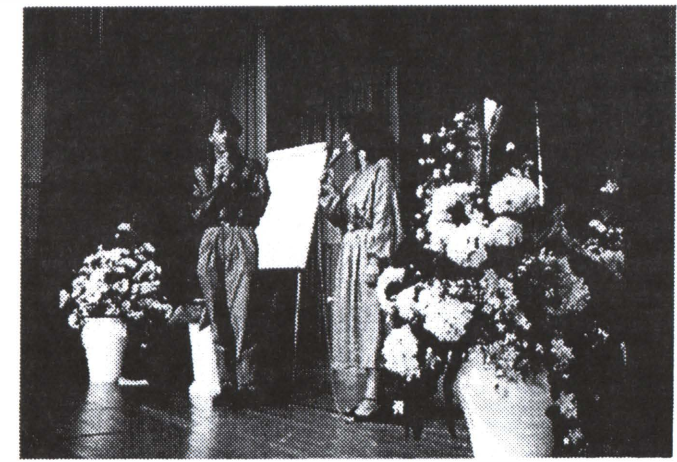
Foto oben: Das Channeling-Konferenz-Podium mit New Age-Geschäftsmann Michael Hesemann, als geistiger Vater der deutschen Channeling-Bewegung (?).

Dr.Fred Bell kommt auf die Showbühne. Er bemüht sich "seit Jahren" um gechannelte Kontakte zu "außerirdischen Wesen", die er mit seinen Kristallen und "gebündelter Laserstrahlenenergie zu erreichen hofft".
Bell: "Licht ist Energie und besonders durch den Laserstrahl haben wir die Möglichkeit, Energie von der astralen Ebene hier auf die körperliche Ebene herabzuziehen. Diese Energie müßen wir in einem Kristall einfangen, hier verwenden wir einen Quarz. Die Wesen von den PLEJADEN haben eine Definition für die Quarzwirkung: 'Materie und Geist werden in Null-Komma-Nix zu Einem." Eine kastendrachenförmige Skulptur verdeutlicht das Prinzip - ein Laserlichtstrahl fällt auf einen Quarzkristall! Das lächerliche Schauspiel nennt er dann den FIRESTAR ORBIT, welcher auf "Anleitung der Außerirdischen SEMJASE" hin gebaut wurde - Eduard (Billy) Meier läßt grüßen.
Holbe: "Darüber sind sich mittlerweile auch die Astronomen einig: In den Tiefen unseres Universums wimmelt es von Leben!" Aber er macht gleich darauf eine Einschränkung oder ein Zugeständnis: der Kontakt

mit hohen Intelligenzen ist jedoch "naturwissenschaftlich noch nicht beweisbar." Und selbst die Radioteleskopie konnte noch keinerlei An= zeichen für eine intelligente Funkbotschaft aus dem Kosmos gefunden werden. Um der "Naturwissenschaft" (die hinkt ja überall hinterher) quasi "auszuhelfen" überbrücken die Channeling-Medien das bißchen kosmische Entfernung zu den Plejaden (800 Lichtjahre oder so ent= fernt) mit der "Gedankenkraft" und tatsächlich melden viele Channels (welch Wunder) den ERFOLG, die geglückte Kontaktaufnahme. Und niemand anderes als ASHTAR meldet sich zurück vom ehemaligen medialen Freun= deskreis Berlin.

DIE WAHREN ABENTEUER SIND IM KOPF, moderierte Holbe. "Respektieren wir einfach Kreatitvität und Phantasie als Ingrediens die dem Menschen die Existenz auf diesem Planeten erleichtern. Ob mit oder ohne außerirdische Besucher waren die Tage von Murnau ein Erleb= nis. LOSGELÖST VON EINEM OFT UNERFÜLLTEN ALLTAG, erlebten die Anwe= senden Tage mit GLEICHGESINNTEN eine wahrhaft UNENDLICHE GESCHICHTE über PHANTASIE, der Freude und der Fröhlichkeit. Vieles kennen wir be= reits aus alten heiligen Schriften und aus der abendländischen Philo= sophie", beschließt Holbe seinen Beitrag zur Aufklärung über Channe= ling.

Auffallend bei diesem Beitrag war wieder das Steh-auf-Ummo-Männchen Andreas Schneider (BRAVO-UFO-Junge, man erinnere sich), welcher nach langer ufologischer Enthaltsamkeit (und AIDS-Verseuchung, laut BRAVO) sein persönliches Tor zur UFOlogie wieder aufgeschloßen hat und voll in der New Age-UFOlogie mitwirkt. Gleichsam zog er nach dem Schlöß= lein Possenhofen auf die Bude von Michael Hesemann, zusammen geben sie nun das Magazin 2000 heraus (Hesemann ist da Herausgeber/Chefred= akteur und Andreas Schneider spielt den STELLV.CHEFREDAKTEUR). 2000, HORUS-Institut und das neubegründete WORLD INSTITUTE OF LIGHT sind ein und der selbe Verein um auch "in Channeling-Workshops mit Andreas Schneider" (z.B.für DM 250,-) oder in "privaten Sessions mit Andreas Schneider" (scheinbar schon mit von Buttlar und Holbe bei RTL früher geübt) zu wirken. In einem Schreiben vom 29.6.unterrichtete M.Hesemann dem staunenden CENAP, daß man in Murnau "vor 800 Teilnehmern den er= sten Direktkontakt mit Außerirdischen erlebte, während das UFO -sicht= bar von unbeteiligten Einheimischen beobachtet- über dem Konferenz= zentrum schwebte. Sämtliche Sichtungen sind dokumentiert." Auf dem UFO-Forum vom 18.6. (20h) wurde vor Vertretern der Presse nochmals unter Mitwirkung von Rainer Holbe und Johannes von Buttlar der FIRE= STAR ORBITER von Dr.Bell demonstriert und man ließ nochmals durch 4



Links: A.Schneider in Murnau.
Unten: Kinderphan= tasie als Realität bei BRAVO !



Kanäle (A.Schneider, Dr.Alper, J.McClure und J.P.Beffort) "die Außer= irdischen" zu der Kongreß-Öffentlichkeit sprechen. Als PS teilte uns Hesemann mit:
"Sein erster öffentlicher Vortrag hat das gesamte Kongreßpublikum vollkommen von der Integrität eines Andreas Schneider überzeugt. Nach 7 Jahren (und die Pubertät ist längst vorbei) hat er noch immer stän= dige Kontakte - und er hat einer Worksho-Gruppe gezeigt, wie auch sie mit den AI in Kontakt treten können."
Das ist natürlich eine Referenz. Für den Betrachter sieht es eher so aus (oder es könnte der Verdacht aufkommen), daß diese beiden Herrn nun den großen New Age-Deal wittern und sich zusammentaten, um über 2000 und die damit verbundenen Aktivitäten das Brieftäschlein von gut= gläubigen und naiven postmodernen Okkultgläubigen zu öffnen...schließ= lich wird für alles gut bezahlt, was man sich wünscht und PHANTASIEN und TRÄUME in einer "anderen Realität" (wenn auch nur für Stunden oder ein paar Tage) sind ein Teil der Wunschbefriedigung.

EIN BLICK AUF UNSICHTBARE FREUNDE

Um die Channeling-Bewegung verstehen zu lernen, muß man sich ein biß= chen schon in ihre Erfahrungswelten eintauchen. Für mich ist das GOLD= MANN-Taschenbuch 11811 aus der Reihe "Grenzwissenschaften-Esoterik" der Einstieg: GEISTHELFER von Laeh Maggie Garfield und Jack Grant, Un= tertitel: "Eine Einführung in die Arbeit mit Wesen aus der anderen We= lt." Das Werk soll der "erste praktische Führer" sein, der aufzeigt, wie man mit den Geistwesen umgeht und welche "große praktische Bedeu= tung" diese für uns haben, wenn "wir sinnvoll mit ihnen zusammenleben". Frau Garfield gibt im Vorwort bekannt, daß sie schon im Kindesalter von sieben Jahren mit "zahlreichen Geistgefährten" (imaginären Perso= nen und Freunden/Spielgefährten) gerne zusammen spielte und es in der Familie Gang und Gäbe war, daß man den Kontakt mit verstorbenen Freun= den und Verwandten aufrechterhielt -"bei uns war das weder merkwürdig noch ungewöhnlich."
Zum einen also Umgang mit nicht-existierenden "Wesen" (Freunde, oder besser Ersatzfreunde genannt, bis hin zu Kontakt mit Verstorbenen) und zum anderen noch Krisensituationen wie z.B.eine "schwere Krankheit" im Alter von fünfeinhalb Jahren, die beinahe den Tod gebracht hätte - die Erfahrung daraus führte zu Fragen über die menschliche Existenz, aber "die gewöhnlichen Antworten, wie sie die Religionen boten, haben die Fragen niemals befriedigend beantwortet." Hier kommt wieder die Abwen= dung von den traditionellen Religionen durch und die daraus folgende

Suche nach "Alternativen", neuen Glaubenssystemen in unserer Zeit.
Im Laufe des weiteren Lebens erfuhr 1976 die Autorin eine Eheschei= dung, und sie "fühlte sich vor Trauer wie gelähmt". Sie machte nun eine "intensive Veränderung" in dieser Zeit durch (fühlte sie sich in dieser Welt einsam und verloren, wer würde ihr dies verdenken?), aber sie hatte "enge Kontakte zu geistigen Führern" und es hatte "den An= schein, als würde das Universum für mich sorgen und mir auch dabei helfen, meine nächste Entwicklungsstufe zu erklimmen." Was in der Kindheit schon vorgeprägt war, entwickelte sich im tiefen Erwachsen= enalter zum Trauma: Umgang mit imaginären Geisthelfern, "Helfern" um das Leben mit seinen Klippen und Tiefen zu bewältigen.
Als sich Mrs.Garfield mal den linken Daumen brach, sah sie dies dann sofort als eine Reaktion "auf negative emotionelle Belastungen" an, zum Glück ist nichts schlimmeres passiert, da sich ihre Geisthelfer nun "noch mehr um mich kümmerten als sonst". Totale Abhängigkeit von imaginären Führungspersönlichkeiten und Interpretation von Ereignis= sen gleichsam für die eigene "zweite Realität". Wie sehen nun diese Geistwesen aus? "Marie Le Casteau trug einen Imkerhut mit einem sch= weren Netz. Obwohl ich ihr Gesicht nicht erkennen konnte, war mir ihre warmherzige, sanfte Gegenwart ein Trost." - "Johannah, meine häufigste Geistbegleiterin lud mich zu einem Seminar ein." Sie sind also Leute wie Du und Ich und geben emotionelle Hilfeleistung und einfache praktische Tips für den Alltag: "Geh zum Co-Op." (S.216, letzte Zeile)
Die geistigen Führer zwingen sich nicht auf, sie werden vom Medium geradezu "empfangen", im Sinne von sich ihnen gegenüber bewußt öf= fnen-wollen. Garfield braucht nur "eine sehr milde Trance" mit sich mit den "sendenden Geisthelfern zu vereinen und ihre Informationen zu <u>deuten</u>." Mit außerordentlich-gewaltiger Motivation schrieb sie ihr Buch nieder, ja "es bildete die Essenz meiner Existenz."
Man geht von sog. "offenen Geheimnissen" aus! Es gibt Kräfte im Uni= versum, die viele von uns kaum verstehen. Da wir diese Kräfte nicht verstehen, neigen wir dazu, uns vor ihnen zu fürchten oder sie gering zu achten. Geistwesen gehören da dazu und sie interessieren sich für uns und unsere Probleme! "Sie sehen uns im Licht und aus der Liebe des Kosmos heraus, und sie haben gerade den richtigen Überblick, um uns ausgezeichnete Lehrer und Helfen zu sein", verkündet Channel Gar= field. Geisthelfer (also die andere Seite des Kanals) haben einen tiefen Wert für uns Menschen, sie vermitteln "größere Klarheit über die Verhaltensmuster und Realitätsstrukturen, die wir in unserem kör=

perlichen Leben geschaffen haben." Geisthelfer dienen dazu, die von uns erschaffenen Strukturen, die wir gleichsam kaum verstehen sol= len, zu verstehen...(?)

Einer der Hauptgründe warum die Wesenheiten mit den Channels in Kon= takt treten ist der, daß die Menschen zu verstehen lernen, daß das HIER und JETZT (also die irdische Existenz mit all ihren Problemen) NICHT ALLES IST -die universelle Frage jedes Menschen, irgendwann, ist es ja schließlich die Grundsatzfrage zu stellen "Was soll ich hier?" und "War das alles?" Geistführer sind auch Beschützer, gute Schutz= engel eben, sie helfen in ersten Situationen über die Schwere hinweg, wie wir schon am Beispiel der Phantasie-Spielkameraden und der Freunde in der Not nach der Scheidung sahen. Mrs.Garfield erkennt auch bald schon das grundlegende Problem ihrer Erfahrungen: UNSERE EIGENE GESELL SCHAFT WIDMET TRÄUMEN UND PARANORMALEN GESCHEHNISSEN NICHT SONDERLICH VIEL AUFMERKSAMKEIT. Visionen und Träume also gehen mit den Geistkon= takten einher, wer hätte sich dies gedacht? Aber mit dieser ironi= schen Anmerkung sind wir am Kern das CHANNELING-Phänomens angelangt und vielleicht auch bei seiner Klärung: Visionen und Träume sind be= stenfalls die logische Erklärung jenseits des bewußten Betrugs oder der klinischen Interpretation (Schizophrenie!). Für eine verzerrte Realitäts-Wahrnehmung sprechen viele Punkte im Buch von Garfield und Grant und einiges geht parallel mit den UFO-Entführungs-Strukturen überein.

"Obwohl es Geistführer gibt, die, da sie nie physische Gestalt ange= nommen haben, geschlechtslos sind, sind die meisten von ihnen jedoch eindeutig männlich oder weiblich. Einige erscheinen wie eine Art Li= cht- oder Energiekugel. Doch im Kopf des Sensitiven oder des Mediums gibt es einen Übersetzermechanismus, der dieses Bild mit Armen und Beinen, einem Gesicht und Kleidung ausschmückt", bestätigen die erfah renen Channeling-Autoren des hier betrachteten Buches. Hier verschmel= zen Abductions- und Channeling-Storys miteinander, auch die ETs sind oftmals genug eher geschlechtslos oder nur schwer zu definieren und Lichtkugeln fliegen dann immer wieder bei den Entführungs-"Opfern" herum. Vielleicht sind die Channels und die "Opfer" der Spacenappings schlußendlich nicht Opfer von externen Erfahrungen (sei es nun von einer anderen Dimension des Seins oder überirdischen ETs dem Worte nach), sondern die Opfer ihrer eigenen PHANTASIEN und Tagträume, aus denen sich dann Kreativität entwickelt, wie zum Beispiel in der UFO= logie und Channeling-Bewegung...? Aber man muß schon betonen: Hirnge= spinste prägen mit das Bild der realen Wirklichkeit/Welt...

Peter Müller

HAT DER WAHN AUCH SINN?

Schizophrenie ist eine beängstigende Erkrankung für die Betroffenen – und bis heute rätselhaft für die Wissenschaftler. Je nach wissenschaftlicher Ausrichtung betonen sie familiäre, genetische, biochemische oder Umweltfaktoren, doch eine eindeutige Ursache scheint es nicht zu geben. Vieles wirkt zusammen, wenn Menschen von der Realität ab-rücken. Wer diese Vielfalt im Blick behält, kann inzwischen auch sinnvoll behandeln

„Wahnsinnige" Angst, eine diffuse Irritation und Verunsicherung oder die Gewißheit übernatürlicher eigener Kräfte – so unterschiedliche Empfindungen können Menschen haben, die an einer schizophrenen Psychose leiden. Wenn sie aus dem Haus treten, scheinen sich die Äste der Bäume in bestimmter und bedeutsamer Weise zu bewegen und bevorstehende Gefahr zu signalisieren. Die Schaufensterauslagen der Geschäfte wirken rätselhaft verändert. Vorbeigehende Menschen scheinen sich umzudrehen und sich Zeichen zu geben. Im Haus sprechen fremde und nicht zu ortende Stimmen, sie drohen und fordern zu bestimmtem Verhalten auf. Manche Betroffene glauben, daß Veränderungen in der Weltpolitik mit ihren eigenen Gedanken zu tun haben, daß sie selbst mit ihrem Denken Politiker steuern können.

Im akuten Krankheitsstadium kann die Symptomatik außerordentlich unterschiedlich sein, oft irritiert, peinigt und ängstigt sie die Erkrankten erheblich und veranlaßt zu Verhaltensweisen, die andere Menschen merkwürdig finden. Wenn die Krankheit chronisch wird, arrangieren sich die Betroffenen oft mit ihren abnormen Erlebnissen, sie sehen hinter verschiedenen Geschehnissen einen gemeinsamen Sinn, ihr Wahn hat sich „systematisiert", so daß schließlich weniger Angst besteht – ein verständlicher und not-wendiger Schritt innerseelischer Anpassung und Verarbeitung der Erkrankung.

Mit Schizophrenie (oder der Gruppe der Schizophrenien) ist seit Anfang des Jahrhunderts eine sogenannte Psychose gemeint, für die die Aufsplitterung des Denkens, Fühlens und Erlebens oft charakteristisch ist: Reale und alltägliche Wahrnehmungen werden mit anderen und unüblichen Bedeutungen verknüpft, die innerseelischen Verbindungen sind ver-rückt, es entsteht irritierendes Chaos. Man unterscheidet Grundsymptome und sogenannte produktive Symptome. Grundsymptome sind zum Beispiel Störungen des Denkens und der Affektivität, zerfahrenes, ungeordnetes, sprunghaftes Denken, ambivalentes Erleben. Produktive Symptome nennt man zum Beispiel die während akuter Zeiten auftretenden Wahnwahrnehmungen und akustischen Sinnestäuschungen.

Charakteristisch ist die durchlässige Grenze zwischen Ich und Umwelt: Eigene Gedanken scheinen nach außen zu dringen und können unter Umständen von anderen gehört werden, banale Vorgänge der Außenwelt werden mit innerem Erleben in Beziehung gesetzt.

Die Diagnose wird auf Grund psychopathologischer Untersuchung im Gespräch mit dem Patienten gestellt. Fehldiagnosen sind nicht selten, differentialdiagnostisch ist an andere Psychosen zu denken, insbesondere auch an organische Hirnerkrankungen wie Tumore, Entzündungen und so weiter. Deshalb muß bei jedem Schizophrenie-Verdacht auch körperlich-neurologisch untersucht sowie das Gehirn mit einem Computer-Tomogramm „geröntgt" werden.

Prinzipiell ist jeder Mensch „psychosefähig", niemand ist vor dieser Erkrankung verläßlich sicher. Das Lebenszeitrisiko liegt bei etwa ein Prozent der Bevölkerung, die Häufigkeit zu einem bestimmten Zeitpunkt bei etwa 0,4 Prozent. Schizophrenien kommen in allen Rassen und Kulturen der Erde vor, mit etwa vergleichbarer Häufigkeit. Männer und Frauen sind gleichermaßen betroffen. Die Erkrankung wird vor dem 40. Lebensjahr manifest, oft zwischen 20 und 30 Jahren. Jeder fünfte Patient, der in ein psychiatrisches Krankenhaus kommt, leidet an dieser Erkrankung.

Eine einzige Ursache der Schizophrenien gibt es nicht, mehrere Bedingungsfaktoren treffen mit unterschiedlicher Gewichtung zusammen. Genetische Faktoren können dabei mit eine Rolle spielen, doch hat die erbliche Belastung weniger Bedeutung als früher angenommen wurde. Immerhin erkranken eineiige Zwillinge häufiger konkordant als zweieiige. Und Kinder schizophrener Mütter erkranken auch nach früher Adoption häufiger als andere Kinder.

Trotz jahrzehntelanger intensiver weltweiter Forschung können bisher nur begründete Hypothesen zur Krankheitsentwicklung beschrieben werden.

In PSYCHOLOGIE HEUTE vom August 1988 fanden wir den Artikel von S21, hier entnehmen Sie bitte ein paar grundsätzliche Gedanken und Überle= gungen zur Schizophrenie -einige Punkte lassen sich durchaus auf die Lebenserfahrung von CHANNELS umlegen: Unsicherheit im Umgang mit den sog. "übernatürlichen Kräften", Kindheitsphantasien, die "Stimme im Kopf", Systemmatisierung und Einbringung ungewöhnlicher und schier un= möglicher Alltagserfahrungen in diese Denkstrukturen des 'Kanal-seins' und gar der Glaube daran, daß das eigene Wirken die Welt verändern könne. Hiermit wollen wir die CHANELLS nicht durchweg als Schizophre= ne abstempeln, sondern nur zur Überlegung anregen.

Ein Anflug von Schizophrenie, Tagträume und Alpträume, Träume über= haupt machen UFOlogie und Channeling aus, wie wir feststellten. Über= lappungen beider Bereiche finden z.B.anhand des Beispiels WOLFGANG ZÖNNCHEN, Postfach 1554, D-8190 Wolfratshausen, statt, welcher zum einen als Medium IM ZEICHEN DES FISCHES dient und zum anderen z.B.auf dem ufologischen 14.DUIST-Kongreß in Wiesbaden (Juli 1987) seine BOT= SCHAFTEN FÜR EINE NEUE MENSCHHEIT vortrug (UN 307, S5).

ASTROWARNUNG : OKTOBER 1988

von Roland Horn, SUFOF-Erbach

Planeten:

VENUS: bleibt Morgenstern. Bewegt sich durch den Löwen. Am 7.gegen 3 h morgens hat Venus eine "Closed-Encounter" mit dem Mond. Die Venus-Aufgänge verschieben sich weiterhin.

MARS: Nimmt Ende des Monats schon wieder an Helligkeit ab und wird wieder rechtsläufig. Ebenso zieht er sich aus der 2.Nachthäl= fte zurück.

JUPITER: weiterhin rückläufig im Stier, die ganze Nacht über beobacht= bar, überflügelt zum Monatsende hin deutlich den Mars an Helligkeit und avanciert so zum UFO-Kandidaten Nr.1!

SATURN: verkürzt weiterhin seine Abendsichtbarkeit im Süd-Westen.

Sternschnuppen:

Die Delta-Draconiden sind vom 1.-11.10.zu erwarten, der Ausstrahlungs= punkt liegt im Drachen. In den Stunden vor Mitternacht sind die Objek= te am besten zu beobachten.

Vom 14.-28.10.sind die Oriniden aktiv. Das Maximum ist für den 21. "geplant", erst ab Mitternacht ist eine gute Beobachtungszeit, der Radiant liegt in der Nähe des roten Sterns Beteigeuze, schnelle Objekte.

UFO über Auerbach? 18. AUG. 1988 BA Bergsträßer Anzeiger

Galaktischer Tourismus bleibt aus

Das Flugobjekt ist nicht länger unbekannt: Ein Party-Ballon war's

Auerbach/Bensheim. (tz). Die Bergstraße ist ein beliebtes Ausflugsziel - auch für Besucher aus dem Weltall? Am 18. Juli glaubten jedenfalls einige Auerbacher Bürger ihren Augen nicht zu trauen: Über dem Höhenrücken zwischen Auerbacher Schloß und Melibokus beobachteten sie ein leuchtendes Etwas. Fünf Anrufe von besorgten Bürgern gingen bei der Polizei in Bensheim ein und brachten eine ganze Menge Leute um ihren Schlaf. Die Polizei schickte zwei Streifenwagen auf UFO-Suche, die Auerbacher und Schönberger Feuerwehren rückten mit starken Lampen ausgerüstet aus und ein Hubschrauber des Luftrettungsdienstes der Luftwaffe schwirrte zwei Stunden lang mit eingeschalteten Suchscheinwerfern über der Bergstraße. Doch das unbekannte Flugobjekt war wie vom Erdboden verschluckt. Kein Wunder: Der BA hat allen Grund zu der Annahme, daß das „UFO" nichts anderes als ein Mini-Heißluftballon - ein beliebter Partygag - war.

Der Bericht im BA vom 20. Juli über den „nächtlichen Großalarm für Suchtrupps" sorgte für erhebliche Aufregung in Ufologen-Kreisen. So erreichte unsere Lokalredaktion ein Schreiben der „Astronomischen Sektion Erbach" einer Stuttgarter UFO-Forschungsgruppe names SUFOF. Roland Horn kündigte darin umfangreiche Recherchen seines Vereins an, um zur Lösung des Rätsels beizutragen. Immerhin hat es sich die SUFOF zum Ziel gesetzt, „als UFO gemeldete Erscheinungen einer Identifizierung zuzuführen zu versuchen". Horn hält einen intergalaktischen Tourismus zwar „für nicht ausgeschlossen", sucht aber lieber nach natürlichen Erklärungen - so auch im „Fall Auerbach".

Von einer kollektiven Wahnvorstellung gehen die UFO-Forscher nicht aus. Nach ihren Erfahrungen spielen sich die meisten Beobachtungen von „unbekannten" Flugobjekten folgendermaßen ab: Da ist einmal eine klare Nacht, die Venus, ein anderer sehr heller Planet oder Fixstern steht hell strahlend am Himmel ... Dann kommt im Hinterkopf des Beobachters ein Science-Fiction-Film wieder hoch und schon ist er „überzeugt, ein UFO (nach populärer Definition, versteht sich) gesehen zu haben, ist aufgeregt, wird vielleicht enthusiastisch und interpretiert irgendwelche nicht vorhandenen Details in seine Sichtung hinein. Nur: Ein Auslöser ist fast immer vorhanden."

Die SUFOF glaubt, ihn gefunden zu haben. Bei der „fliegenden Untertasse" über Auerbach habe es sich um einen amerikanischen Wetterballon gehandelt, der in tausend Meter Höhe explodierte. Diese Erklärung erhielten die Ufologen in der Heppenheimer Sternwarte, wo in der UFO-Nacht ebenfalls die Telefonleitungen heiß liefen. Die Ballonhülle sei durch den Luftwiderstand nach oben gedrückt worden und so sei der Eindruck des Schwebens entstanden. Der von den Anrufern beobachtete Glitzereffekt habe seine Ursache darin gehabt, daß die Fetzen des Ballons noch vom Sonnenlicht angestrahlt worden seien.

Keine schlechte Erklärung, aber wohl falsch. Genau zum fraglichen Zeitpunkt nämlich schwebte ein Mini-Heißluftballon über der Bergstraße, wie der BA in Erfahrung brachte. Diese mit Esbit befeuerten Partygags haben einen Durchmesser von anderthalb Metern und kosten 42 Mark das Stück. Recht preiswerte und alles andere als unbekannte Flugobjekte also, die nächtens für Himmelserscheinungen sorgen.

Auch Martin Burgdorf, Diplomphysiker am Heidelberger Max-Planck-Institut für Astromomie, hatte sich so etwas gleich gedacht. Doch der Auerbacher wollte genau wissen, was denn da vor vier Wochen über seinem Haus schwebte. Also setzte er sich mit einem befreundeten Journalisten aus Frankfurt in Verbindung, der bei seinen Recherchen auf einen weiteren Ufologenzirkel gestoßen war. Burgdorf schrieb das „Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene" (CENAP) in Mannheim an. Doch CENAP („kämpft gegen modernen Aberglauben und Okkultismus") konnte Burgdorf nicht weiterhelfen und ernannte ihn kurzerhand zu seinem „Felduntersucher" an der Bergstraße.

So weit wollte der nüchterne Wissenschaftler, der selber nicht an Begnungen der dritten Art glaubt, zwar nicht gehen, erschien aber von seiner Neugier getrieben dennoch als Privatier in unserer Redaktion. Seine Neugier konnte befriedigt und sein Zweifel bestätigt werden: Die Party-Ballons sind grundsätzlich unbemannt und so ist nicht zu erwarten, daß Spaziergänger am Melibokus demnächst von grünen Männchen erschreckt werden.

Ufo sorgte für Verkehrschaos

MADRID (afp)

Ein „leuchtendes Flugobjekt" über Madrid hat spanischen Berichten zufolge für ein Verkehrschaos gesorgt. Augenzeugen berichteten von einer „rosafarbenen Wolke am Nachthimmel mit zwei weißen Lichtpunkten im Innern", die von drei anderen Lichtern entgegen den Uhrzeigersinn umkreist worden seien. Das Phänomen war angeblich eine halbe Stunde lang über der Madrider Innenstadt zu sehen.

Zahlreiche Autofahrer seien aus ihren Wagen ausgestiegen und hätten gebannt in die Luft gestarrt. Bereits eine Nacht vorher soll im Süden Spaniens ein stark leuchtendes Flugobjekt am Himmel gesichtet worden sein.

WAZ Nummer 96 Montag, 25. April 1988

Ludwigsburger Kreiszeitung

„Unbekanntes Sternobjekt"

In den vergangenen Tagen haben viele Bürger das Stuttgarter Planetarium angerufen, um mitzuteilen, daß sie ein helles, glänzendes Licht am Abendhimmel beobachteten. Manche vermuten, in dieser Lichterscheinung ein Ufo. Es handelt sich, wie das Planetarium mitteilte, allerdings nicht um ein unbekanntes Flugobjekt, sondern um den Planeten Venus, der am 6. Mai seine größte Helligkeit erreicht. Die Venus ist somit ein auffälliges Gestirn in der hereinbrechenden Dämmerung am Abendhimmel. Auch erreicht sie am 6. Mai ihre nördlichste Position im Tierkreis, wobei sie nahe dem Stern Al Nath im Stier steht. Erst wieder in acht Jahren wird sie noch ein wenig nördlicher stehen. Der Venusuntergang erfolgt am 6. Mai um 0.45 Uhr Sommerzeit und verfrüht sich während des Monats auf 23.05 Uhr am 30. Mai. Anfang Juni zieht sich unser innerer Nachbarplanet vom Abendhimmel zurück und ist ab 5. Juni nicht mehr beobachtbar. Damit beendet die Venus ihre Abendsichtbarkeitsperiode. Zum Monatsende Juni 1988 taucht sie dann am Morgenhimmel als Morgenstern kurz vor Sonnenaufgang tief im Nordosten auf.

5. MAI 1988

Den Ufos folgen Katastrophen

Zum Artikel in der SZ vom 10. 8. „Ufo am Münchner Himmel gesichtet":

Wenn es eine solche Sichtung der sogenannten Ufos war zu der angegebenen Zeit, dann ist wahrscheinlich in allernächster Zeit in München oder einem bestimmten Teil davon mit ungewöhnlichen Ereignissen zu rechnen, wie meine fast drei Jahrzehnte langen Beobachtungen ergeben haben. Meistens treten in gravierender Form Änderungen auf, die politischer Natur sein können: allgemein gesellschaftlicher Art, Naturkatastrophen oder andere Katastrophen. Das Phänomen ist, wenn solche Dinger auftauchen (weltweit), als wissen „sie" schon lange vorher, was geschieht. Es ließen sich eine ganze Menge solcher Beispiele anführen.

Doch man muß heutzutage vorsichtig mit seiner eigenen Argumentation umgehen, um nicht gleich als Spinner abgetan zu werden. Ich nenne nur zwei Begebenheiten, wo diese Ufos massiert auftraten: Sturz des Schah-Regimes und Vorgänge um die Maxhütte Sulzbach-Rosenberg. (Lege ein paar Skizzen von Ufo-Erscheinungen bei. Vielleicht der Typ von München dabei.)

Heinz Gottal
Sudetenstraße 15
Postfach 1228
8425 Neustadt/Donau

27. AUG. 1988

Süddeutsche Zeitung

Polizisten jagten UFO von München bis Rosenheim

Hell leuchtender Flugkörper – ein Piloten-Streich?

Von Günter Chall

München – UFO-Alarm! Zahlreiche Münchner beobachteten in der Nacht zum Donnerstag einen hellerleuchteten Flugkörper über München. Die Polizei verfolgte das unbekannte Flugobjekt mit Streifenwagen und über eine Funkkette bis Rosenheim. Von dort flog die „fliegende Untertasse" nach München zurück und verschwand schließlich über dem Olympiagelände. Die Polizei bestätigte den Vorfall gestern gegenüber der AZ. Sie geht aber davon aus, daß es sich bei dem UFO um ein Ultraleichtflugzeug handelt. Die Ermittlungen dauern an.

Ein Pasinger sah am Mittwoch gegen 23.15 Uhr am Himmel einen von innen gelb und außen bläulich leuchtenden Flugkörper und alarmierte die Polizei. Beamte erkannten mit ihren Nachtgläsern ein trapezförmiges, beleuchtetes Flugobjekt.

Das UFO (Unidentifiziertes Flug-Objekt) schwebte in Richtung Theriesienwiese und kreiste dort etwa zehn Minuten. Dann drehte es nach Osten ab und flog mit hoher Geschwindigkeit in Richtung Glonn davon.

Die Münchner Polizei alarmierte über Funk die Kollegen des Präsidiums Oberbayern, die den weiteren Weg des leuchtenden Trapezes verfolgten. Es flog über die Mangfallbrücke und den Irschenberg bis Bad Aibling, zog eine Kurve über Rosenheim und kehrte um. In Bad Aibling verlor die Polizei die Spur des Fliegers. Ein AZ-Leser sah das UFO allerdings wenig später über dem Olympiagelände. Dann verschwand es endgültig.

Vermutlich handelt es sich um den Streich des Piloten eines „fliegenden Staubsaugers", wie motorisierte Flugdrachen auch genannt werden. Die Polizei nimmt das nächtliche UFO-Spiel allerdings „sehr ernst". Sie ermittelt wegen Gefährdung des Luftverkehrs.

„Ufos" schwirren nachts über Münchens Häuser

München (dpa). „Ufos" haben die Münchner Polizei genarrt. Erstmals war ein „unbekanntes Flugobjekt" in der Nacht zum Dienstag über der Münchner Innenstadt aufgetaucht. Bewohner hatten die Polizei alarmiert. Sie meinten eine Rohrkonstruktion in der Form eines Bumerangs mit weißen Deltaflügeln gesehen zu haben, unter der ein Pilot hing. Eine Verfolgungsjagd mehrerer Streifenwagen und eines Hubschraubers war erfolglos geblieben.

In der Nacht zum Donnerstag tauchte wieder ein hell leuchtendes Flugobjekt am Münchner Himmel auf. Wieder entwischte es den Polizisten. Da die „Ufos" unter 300 Meter, teilweise sogar nur knapp über den Häuserdächern flogen und gegen das absolute Nachtflugverbot verstießen, fahndet die Polizei derzeit nach Ultraleichtfliegern oder Gasballonbesitzern.

Polizisten jagten UFO von München bis Rosenheim

So berichtete die AZ am Freitag.

Polizei: Ein UFO kreiste um den Alten Peter

Flugobjekt gibt der Polizei Rätsel auf

Von Günter Chall

München – Ein unbekannter UFO-Pilot hält die Polizei zum Narren. Wie die AZ in ihrer Freitagausgabe berichtete, war der Flieger am Mittwoch von Pasing bis Rosenheim und retour geflogen, verfolgt von Streifenwagen per Polizeifunkbrükke. Jetzt wurde bekannt, daß der „(Außer-)Irdische" der Polizei schon vorher Rätsel aufgegeben hatte.

Zum erstenmal wurde das „unbekannte Flug-Objekt" (UFO) am Montag 8. August, um 21.57 Uhr über der Rottmann-/Augustenstraße gesichtet. Es schwebte zum Marienplatz, umkreiste den Alten Peter und die Michaelskirche, drehte ab zum Englischen Garten und entschwand in Richtung Freimann. Dabei wurde das Fluggerät von zahlreichen Spaziergängern gesichtet. Gegen 22.20 Uhr tauchte das Objekt noch einmal über Ismaning auf. Die Polizei ließ extra einen Hubschrauber aufsteigen, der das UFO allerdings nicht fand.



So wie dieses Ultraleichtflugzeug soll das UFO aussehen.

Alle Zeugen waren sich darüber einig, daß es sich bei dem UFO um ein Ultraleichtflugzeug handelt, das im Fachjargon „fliegender Rasenmäher" genannt wird. Da der Pilot gefährlich tief in Gebäudehöhe flog, erkannten die Zeugen die Deltaform (einige meinten: Bumerangform) und die weiß-beige Bespannung. Der Pilot saß unterhalb der etwa sieben Meter breiten Tragflächen in einer Rohrkonstruktion.

Vermutlich aus „Spaß an der Freud" wiederholte der Unbekannte sein Spiel diesen Mittwoch. Diesmal flog er in 300 Meter Höhe und hatte zwei Scheinwerfer installiert. Sie ließen das UFO in gelbem und bläulichem Licht erstrahlen. Zeugen wollen einen „Gasballon" gesehen haben. Wie die AZ berichtete, verfolgte die Polizei das UFO bis in den Raum Rosenheim.

Bei seinen nächtlichen Himmelstouren unterschritt der Pilot die vorgeschriebene Mindestflughöhe über der Stadt erheblich und mißachtete das Nachtflugverbot. Ihm droht eine saftige Ordnungsstrafe.

Zweite Ufo-Jagd blieb erfolglos

Polizeiwagen rasten hinterher – Objekt verharrte über Theresienwiese

Wer den außerirdischen Alf oder die Besatzung der Enterprise versteckt, soll sich sofort bei der Polizei melden Das ist kein Witz. Schon zwei Großfahndungen nach einem unbekannten Flugobjekt über München innerhalb der letzten zwei Wochen waren erfolglos. Erstmals schwebte am 8. 8. 88 um 21.57 Uhr ein „Ufo" über dem Marienplatz (wir berichteten). Mehrere Zeugen verfolgten den Flug über den Alten Peter und die Michaelskirche. Die alarmierte Polizei verfolgte das „komische Gebilde" bis zum Englischen Garten, später tauchte es in Ismaning auf. Dort verlor sich die Spur – obwohl auch ein Polizeihubschrauber unterwegs war. Emporte Schelte gestern im Polizeibericht: „Der Pilot bewegte sein Gerät zeitweise nur in Gebäudehöhe und unterschritt somit die vorgeschriebene Mindesthöhe von 300 Metern erheblich. Außerdem mißachtete er das absolute Nachtflugverbot."

Der „Ufo"-Flieger hat sich anscheinend inzwischen mit den Luftverkehrsregeln vertraut gemacht: In der Nacht zum Mittwoch, 17. August, inspizierte er gegen 23.15 Uhr Pasing aus der vorgeschriebenen Höhe. Die zweite Jagd begann. Die Polizei rückte mit vielen Fahrzeugen aus, um das Flugobjekt zu „orten und zu identifizieren". In der Hansastraße wurde es entdeckt. Die Route ging weiter über die Garmischer Straße zur Theresienwiese. Dort verharrte das „Ufo" minutenlang, bevor es nach Glonn abdrehte, weiter nach Aßling und Bad Aibling flog – und urplötzlich verschwand.

Die mysteriöse Beschreibung: Nach hinten gezogene bumerangähnliche Tragflächen mit einer Spannweite von sechs bis sieben Metern, die Bespannung war weiß oder beige, der Pilot saß in einer Rohrkonstruktion, die Antriebstechnik war hinter ihm angebracht, das „Ufo" war mit zwei hellen Lichtquellen angestrahlt.

Die Polizei bittet um Hinweise, was für ein Objekt es sein könnte und wo es abgestellt ist, unter der Rufnummer 2147913 – egal, ob es nun ein Ultraleichtflugzeug, ein Gasballon oder doch Alf im Ufo ist.

ut

Münchner Merkur 21. AUG. 1988

Münchner Ultraleicht-Piloten verärgert über Flugobjekt-Lenker

Entzug der Lizenz gefordert: „Ufo" ist eine Gefahr für alle

Schon dreimal die Polizei genarrt – Eine Litanei von Verstößen

Der „Ufo"-Pilot, der vermutlich mit einem Ultraleichtflugzeug (UL) am Sonntagabend schon zum dritten Mal die Polizei narrte, hat in der Münchner Fliegerwelt keine Freunde. Die UL-Piloten sind sauer auf den Unbekannten, der mit seinen nächtlichen Eskapaden andere gefährdet und dem Ruf des Ultraleichtfliegens schadet.

Wie berichtet, wurde das erleuchtete Flugobjekt schon wiederholt über München gesichtet. Dreimal, zuletzt am Sonntag gegen 22 Uhr, versuchte die Polizei, der nächtlichen Erscheinung auf den Grund zu kommen. Auch ein Hubschrauber wurde eingesetzt, doch das Mini-Fluggerät verschwand in der Dunkelheit.

Für Werner Pfändler, Chefredakteur des in München erscheinenden „Drachenflieger-Magazins", ist das Verhalten des UL-Piloten kein Spaß mehr. „Das ist eine absolute Dummheit", schimpft er. „Selbst das leichteste UL hat ein Fluggewicht von 150 bis 200 Kilogramm. Wenn der Motor aussetzt, womit man immer rechnen muß, dann gefährdet er sich und andere."

„Wenn der Motor steht, ist der Kerl hin", urteilt auch Bernd Schmidler, Münchner UL-Konstrukteur und -Fluglehrer, über das Risiko der nächtlichen Tiefflüge. Und stocksauer droht er: „Wenn i den derwisch, dann ruf i andre UL-Piloten dazu, und dann gibt's Watschn!" Denn letztlich bringe der Pilot „die ganze UL-Fliegerei in Verruf".

Der „Ufo"-Pilot, der möglicherweise gar keine Lizenz habe, so glaubt Bernd Schmidler, sei wahrscheinlich ein Einzelgänger, denn „wenn der Kontakt zu anderen Fliegern hätte, dann hätte sich doch inzwischen irgendwas herumgesprochen".

Doch in der Szene bleibt alles still, und auch die Polizei tappt weiter im Dunkeln. Werner Pfändler, selbst Hubschrauberpilot, weiß um die Probleme bei der Verfolgung des „Ufos", wenn der Unbekannte das Licht ausknipst: „Der Hubschrauberpilot wird nicht so verrückt sein und so tief über die Häuser runtergehen wie das UL. Aber von oben sieht er nur einen dunklen Schatten auf dunklem Grund." Den Hubsch auber vom Boden aus über Funk an das „Ufo" heranzuführen, sei ebenfalls schwierig, denn bis die angegebene Stelle erreicht sei, befinde sich das UL schon wieder ganz woanders. Eine Chance, so Pfändler, biete militärisches Gerät: „Die haben Nachtsichthilfen, mit denen müßte es leichter gehen."

Wenn der Pilot ermittelt wird, dann kommt einiges auf ihn zu. Dr. Christian Lieberknecht, Leiter des Luftamts Südbayern, registriert eine ganze Reihe von Verstößen und Straftatbeständen: Das absolute Nachtflugverbot für ULs wurde ebenso mißachtet wie die vorgeschriebene Mindestflughöhe über Städten von 300 Meter. Ferner soll das „Ufo" auch östlich der Isar, in der Sperrzone des Riemer Flughafens, gesichtet worden sein.

Völlig fassungslos ist man beim Deutschen Aero-Club in Frankfurt, einem der beiden Verbände, die für Ausbildung und Lizenzierung der UL-Piloten zuständig sind. UL-Referent Hermann Greiner: „Das muß ein Verrückter sein. Wenn wir den lizenziert haben, dann werden wir ihm die Lizenz sofort entziehen, und er wird mangels charakterlicher Eignung auch nie wieder eine Lizenz von uns kriegen."

Peter T. Schmidt

Münchner Merkur 23. AUG. 1988

Zum 3. Mal erfolglose Hubschrauber-Jagd auf das Münchner Ufo

München, 23. August 1988 • BILD • Seite 3

Der schwarze Baron foppt die Polizei

Von ULF ROSIN

Es war am Sonntag kurz vor 22 Uhr. Der Himmel über München war bedeckt, leichter Nieselregen fiel. Plötzlich ein leises Knattern aus den Wolken. Es war das „UFO" (Unbekanntes Flug-Objekt), das seit Wochen die Münchner Polizei foppt. Diesmal, bei seinem dritten Geisterflug, umrundete es den Fernsehturm auf dem Oberwiesenfeld.

Er hielt vor seinem Flug um den Fernsehturm Besatzungen von Polizei-Hubschraubern und Streifenwagen zum Narren. Er fliegt nur nachts, daher bekam er jetzt seinen Spitznamen: „Der Schwarze Baron", abgeleitet von dem deutschen Jagdflieger Manfred von Richthofen, der 1918 als „Roter Baron" bekannt wurde. Ein Flughafenmitarbeiter gestern zur Münchner BILD-Zeitung: „Ich habe ihn auch schon mittags über der Schleißheimer Straße gesehen."

Die Polizei ist sicher: Bei dem „UFO" handelt es sich um ein Ultra-Leicht-Flugzeug (UL), ein motorisierter Drachen mit rund 30 PS, der bis zu 80 km/h schnell ist. Bernd Schmidtler (47), UL-Ausbilder: „Ich glaube, daß der Pilot keine Lizenz hat – sonst würde er einen solchen Unsinn nicht machen."

Pilot droht saftige Geldstrafe

Ein Polizeipilot: „Wir können nur bis auf 50 Meter an das UL heranfliegen, sonst würde es vom Luftdruck unseres Rotors zu Boden geworfen."

Eines ist sicher: Wenn der „Schwarze Baron" doch noch erwischt wird, droht ihm eine saftige Strafe – wegen Gefährdung des Luftraums und Verstoßes gegen das Nachtflug-Verbot.

Süddeutsche Zeitung
Postfach 20 22 20
8000 München 2
Auflage lt. STAMM '85 i.Ts
G 375,8

26. AUG. 1988

Polizei rätselt weiter über Herkunft der „Ufos"

Das „Ufo", das, wie mehrmals berichtet, nachts über München und Umgebung flog, ist noch immer nicht identifiziert worden. Es bleibt bei der Vermutung, daß es sich um einen motorisierten Drachenflieger handelt, der mit der Münchner Polizei Fangamandl spielen will. Er hat sich möglicherweise einen Pariser Piloten zum Vorbild genommen, der die dortigen Sicherheitsbehörden schon seit Wochen an der Nase herumführt. Wer von dem Besitzer eines in Frage kommenden motorisierten Drachens weiß, wird gebeten, sich mit dem Polizeipräsidium München, Telephonnummer 2141, in Verbindung zu setzen.

jf

Polizei jagte Drachen

Abendpost-Nachtausgabe, Dienstag, 13. September 1988

ew Dietzenbach. – Ein Ufo am Himmel von Dietzenbach (Kreis Offenbach)? Jumbo-Piloten machten am Sonntag in 500 Metern Höhe ein seltsames Flugobjekt aus und verständigten die Flugsicherung am Frankfurter Flughafen.

Als Polizisten an der beschriebenen Stelle eintrafen, fanden sie einen 13jährigen Jungen: Friedlich ließ er seinen Drachen steigen. Allerdings in 300 Metern Höhe. Erlaubt sind nach der Luftverkehrsordnung höchstens 100 Meter, da Flugzeuge in der Nähe von Flugplätzen in einer Höhe von 300 Metern fliegen. Ein Drachen kann da zum störenden und gefährlichen Hindernis werden. Eltern, deren Sprößlinge „zuviel Kordel" geben, können mit einem Bußgeld bestraft werden.

Drachen in gefährlicher Höhe

DARMSTÄDTER ECHO, Dienstag, 13. September 1988

OFFENBACH (dpa). Den gefährlichen Höhenflug eines Drachens in der Nähe des Rhein-Main-Flughafens hat die Polizei in Offenbach gestoppt. Wie die Beamten am Montag mitteilten, hatten Piloten im Landeanflug bis zu 500 Meter hoch fliegende Drachen im Kreis Offenbach gesichtet und der Flugsicherung gemeldet.
Bei der Suche nach den Flugobjekten traf die Polizei auf einen 13 Jahre alten Schüler, dessen Drachen es auf rund 300 Meter gebracht hatte. Andere Kinder hatten bereits das Feld geräumt. Um den Flugverkehr nicht zu gefährden, dürfen Drachen nach Angaben der Beamten eine Höhe von 100 Metern nicht überschreiten. Bei Verstoß gegen die Luftverkehrsordnung könne dies mit einem Bußgeld belegt werden.

Karl Klug, CENAP-Vertreter für den Großraum ULM, rief am 22.08.88 die Polizeidirektion MÜNCHEN an und sprach mit dem zuständigen Sach=bearbeiter Herr Mattre. Wie nun Beamter Mattre erklärte, handelte es sich bei dem Münchner UFO nach Zeugenaussagen eindeutig um ein ULTRA=LEICHTFLUGZEUG, unter dem ein menschlicher Pilot hing. Mehrere Poli=zeifahrzeuge sowie ein Polizeihubschrauber verfolgten den Flieger, konnten aber diesen nicht erwischen und die Maschine entkam mehrmals der Verfolgung. Am 23.August kontaktierte Herr Klug nochmals die Po=lizeidirektion München, um dort mehr über den gemeldeten Gasballon zu erfahren, welcher ebenso zum UFO geworden war. Herr Mattre erklär=te eindeutig, daß dieser Gasballon in Form eines OTTIFANTEN in keiner Weise mit dem besagten Leichtflugzeug in Verbindung stehe und auch kein Rätsel in sich berge. Nur in der Presse wurde dieser Ballon, wel cher in Passing aufstieg, mit dem Ultraleichtflugezug-"UFO" in Ver=bindung gebracht. Mit Datum des 23.August wußte die Münchner Polizei immer noch nicht wer der Eigner des Ultra-Lights war.



New owner Mr Gary Hancock with the UFO car.

ERINNERN SIE SICH NOCH AN DAS AUSTRA LISCHE EIERBECHER-UFO?
Wie The Advertiser, 16.6.88, berich=tete ist das in den Fall verwickelte Auto inzwischen für 7050 Dollar in einer Auktion über die Theke ging, kein schlechtes Geschäft für einen 1984er Ford Telstar...

OVNI — ve. 12/2/88/

Encore des témoignages...

Plusieurs autres témoins nous ont téléphoné, au cours de la journée d'hier, pour nous signaler avoir aperçu le phé-nomène que nous rapportions dans nos éditions des 10 et 11 février: Lundi soir, entre 20 h et 20 h 30, un objet très lumi-neux dans le ciel, à l'ouest de Colmar...

Cette fois, c'est un homme qui revenait d'un match de football qui a aperçu, à la sortie de Widensolen, en direction de Colmar, une boule lumineuse qu'il a située sur les hauteurs de Wettolsheim:
— C'était trop près pour être une étoile et pourtant l'objet avait l'air de rester sur place. Après 30 secondes, il avait disparu...
Un autre nous signale avoir aperçu le même phénomène en quittant une salle de sport ... dernier témoin avait d'ailleurs revu cet objet lumineux mercredi vers 19 h 30.
La base aérienne de Meyenheim nous a confirmé qu'aucun de ses appareils n'était sorti pour un vol de nuit ce soir-là et qu'il était improbable que l'objet lumineux puisse être le phare d'un appareil en approche de l'aéroport de Mulhouse-Bâle.
A la BA 132 — où ces phénomènes ne sont pas pris à la lé... ...étaient détectables... qui ont retenu l'attention du groupement international de ...

10/2/88

Un OVNI au-dessus du Pflixbourg ?

Un habitant de Wintzenheim a été surpris, lundi soir, alors qu'il était en train de fermer ses volets, par un objet très lumineux stationnant à une trentaine de mètres au-dessus des arbres, dans la région du Pflixbourg. Le phénomène a été observé entre 20 h 15 et 20 h 30.

«C'était un disque très lumineux, presque aveuglant. A un moment, il s'est éteint, rallumé un peu plus tard, puis a disp...

La personne qui nous a alerté ... si d'autres témoins ...

OVNI dans le ciel colmarien

Insolite

Deux nouveaux témoins...

A la suite de l'information publiée mercredi dans notre journal, deux nouveaux témoins nous ont signalé avoir aperçu un objet insolite dans le ciel, à l'ouest de Colmar.

... personne ... gnalé un objet très ... stationnant au-dessus ... du ... bourg. A présent, ce sont deux Colmariennes qui nous signalent le même phénomène.
... dame domiciliée rue ... comme ... se ... it et ... mo... que ... par ... im. ... abite ... r, est ... voir à ... racon... guée qui était immobile et qui ne pouvait être ni une étoile, ni un avion ni un hélicoptère et qui s'est éteint et rallumé à deux reprises avant de disparaître.
Ces témoignages sont d'autant plus troublants que la tour de contrôle de l'aérodrome de Colmar ne nous a pas signalé de mouvements d'avions à cette heure, ni la base aérienne de Meyenheim.
A moins que ce phénomène puisse être produit par des avions en approche de l'aéroport de Mulhouse-Bâle, encore que les témoins ont vu l'objet immobile...



OVNI: Sous le charme de Vénus ?

DAS UFO, DAS DIE VENUS WAR
=========================

Seit einigen Monaten unterhält CENAP Verbindung mit einem französi=schen UFO-Untersucher im Elsaß: Herr Christian Morgenthaler, Sektions chef für den Elsaß von LDLN. Inzwischen besuchte CENAP auch den UFO-Forschungs-Kollegen und wir stellten fest, daß auch in Frankreich Ver änderungen eingezogen sind - die knallharte traditionelle UFOlogie verliert auch hier an Boden und Skeptizismus und kritischer Untersu=

chungergeist sind gefragt. Bei der größten französischen UFO-Vereini=
gung LUMIERES DANS LA NUIT finden sich UFO-Interessierte aller Coleur.
Hard-Core-UFO-Freaks genauso wie den Skeptiker und Feld-Untersucher,
der nichts auf hören-sagen gibt und sich ansonsten kaum um die inter=
nationale Gerüchteküche kümmert und nur in seinem Department für UFO-
Aufklärung sorgt, zur letzten Sparte gehört auch Christian Morgen=
thaler.

EIN UFO ÜBER PFLIXBOURG ?

Am 8.Februar 1988 erschien ein lichtstarkes und stationäres Licht=
objekt über Plixbourg und wurde von einem Einwohner aus Wintzenheim
beobachtet. Der Beobachter schätzte es auf eine Höhe von 30 m über
den Bäumen ein und er meldete: "Es war eine Scheibe, sehr lichtstark,
fast blendend. Für einen Moment ging sie aus, dann war sie wieder da,
um plötzlich wieder zu verschwinden." Die Beobachtung dauerte schließ
lich von 20:15 h bis 20:30 h. Kurz darauf meldeten sich zwei weitere
Zeugen, die das ungewöhnliche Objekt westlich von Colmar am Himmel
sichteten.
Eine Frau aus der Umbdenstack-Straße meldete zur selben Zeit eine
Wahrnehmung gemacht zu haben, es war wie ein Lampe am Himmel, die
plötzlich verlosch. Eine weitere Frau aus der Muscat-Straße in Col=
mar sah zur selben Zeit eine "starke Lampe" unbeweglich am Himmel. Sie
war sicher, das es sich hierbei weder um einen Stern, ein Flugzeug
und auch nicht um einen Hubschrauber handeln konnte. In Frankreich
führte diese Meldung zur Verwirrung, gerade auch weil der Kontroll-
Turm des Flughafen von Colmar keinerlei Flugbetrieb zwischen 20 h und
20:30 h feststellte, gleiches wird vom Luftwaffenstützpunkt von Meyen=
heim gemeldet.
Im Laufe der nächsten Tage wurde den regionalen Zeitungen immer wieder
von Lesern die Wahrnehmung über Pflixbourg und Colmar bestätigt -im=
mer wieder war die Rede von einem hellen Lichtobjekt, welches statio=
när am Himmel zwischen 20 h und 20:30 h erschien. Ein Herr aus der
Avenue Foch in Colmar berichtete nun auch, um 10.2.die Erscheinung an
der selben Stelle am Himmel gesehen zu haben, dieses Mal schon ab 19:
30 h. Recherchen der Zeitungen ergaben, daß auch in verlängerter Si=
chtlinie kein Flugzeug im Anflug auf den Flughafen Mulhouse-Basel
für die Erscheinung verantwortlich gewesen sein kann. Die regionalen
Zeitungen druckten die telefonischen Rufnummern von LDLN und GHREPA
ab und baten Zeugen, sich dort zu melden.
GHREPA-Präsident Daniel Cortese aus Guebwiller erklärte: "Man muß
nicht in allen Erscheinungen außerirdische Wesen sehen, man muß zu=

nächst nach einer vernünftigen, logischen Erklärung suchen. Man kann
nur nach einer Ermangelung von natürlichen Lösungen von einem UFO
sprechen, und dies bedeutet immer noch nicht außerirdisches Leben."
Herr Cortese denkt in dem hier beschriebenen Vorfall an die VENUS,
wozu der astronomische Verein des Haut-Rhin sowie Eric Antonine aus
Liepvre (regionaler Vertreter der LDLN) ebenso kamen. Beide Fürspre=
cher der Venus-Erklärung sahen selbst in jener Zeit und in jenem Him=
melsbereich die VENUS erscheinen. Sie stand zu jenem Zeitpunkt nur 12
Grad über dem Horizont und stand im Nordwesten, sie erschien besonders
hell strahlend. Da bei den im nachhinein eingehenden Meldungen auch
einige Berichte von einem hochstehenden stationären Objekt waren, kann
man hier auch an den JUPITER denken. Jupiter und Venus waren in jener
Zeit besonders gut sichtbar und wie die UFO-Erfahrung aus aller Welt
zeigt, rufen diese Nachbarplaneten immer wieder den gleichen Typus
von UFO-Berichten hervor (CENAP berichtete schon oftmals genug darü=
ber).

UFO'S UND SOZIOLOGIE, 3.Folge

von Ulrich Magin, Mutterstadt

4. DIE BERICHTE:

Charles Hoy Fort, ein amerikanischer Exzentriker von Anfang dieses
Jahrhunderts, der in seinem redlichen Bemühen, die Wissenschaft als
solche lächerlich zu machen, 1200 Buchseiten mit unerklärlichen Beri=
chten aus Zeitungen und wissenschaftlichen Abhandlungen füllte, die
der "herrschenden Dominanten" (sein Ausdruck für Paradigma) widerspra=
chen, äußerte eine Vermutung, die heutigen Erkenntnissen über Ufo-
Sichtungen nahekommt. Fort ist der Erfinder der "außerirdischen Theo=
rie", selbst wenn er selbst nicht daran glaubte: seiner Ansicht nach
gibt es fliegende Inseln über der Erde, deren Bewohner uns mit Raum=
schiffen besuchen. Alle Engelserscheinungen, oder Luftspiegelungen,
führte er auf solche "Besucher" zurück. Die Berichte, die jeweils
der herrschenden Dominanten folgen, seien "Assimilationen des Unbe=
kannten mit dem ähnlichsten besser bekannten":

> As to all the material, I take the position that perhaps
> there were appearances in the sky, and perhaps the were
> revelations of, or mirages from, unknown regions and condi=
> tions of outer space, and of space travellers, but that all
> reports upon them were products of the assimilation of the
> unknown with figures and figments of the nearest familiar

similarity. (Fort 1974: 420)

Joseph K.Long, Soziologe und Anthropologe, und Organisator des "Sym=posium on Parapsychology and Anthropology" der American Anthropolo=gical Society 1974 in Mexico City, drückt im Vorwort zu einer Sam=mlung von Referaten dieses Symposiums einen ähnlichen Gedanken aus. Auch er ist von der Realität paranormaler Phänomene überzeugt:

> Most of all (the symposium) emphasized the need to con=sider the extrasensory phenomena within a cultural framework, because the form such phenomena assume is cultural. Cross=cultural evidence suggests that the occurence of ghosts, astral projection, and poltergeists are real, but that such events assume their particular form by virtue of special cultural contexts in which they occur. (Long 1977: viii)

Betrachten wir die Beschreibungen der "Humanoiden" in den deutschen Berichten, fällt auf, daß kaum "exotische Wesen" darunter sind. Von den zwanzig Berichten, die auswertbar sind, beschreiben 5 Wesen von Kindergröße und Zwerge, menschengroße und mit Menschen identische Be=satzungen finden wir in 7 Berichten, dazu kommen zwei Riesen und ein roboterartiges Lebewesen. In 5 Berichten finden sich keine Angaben.
Die Beobachtungen stimmen mit denen anderer westlicher Länder über=ein, in Spanien etwa finden wir (von insgesamt 39 Fällen) 13 Zwerge (35,1 %), 19 Menschen-ähnliche (51,4 %) und 5 Riesen (13,5 %). (Bal=lester-Olmos 1987: 212). Die Verteilung bei latainamerikanischen Fäl=len ist ähnlich, jedoch überwiegen dort Zwerge (27 von 51 Fällen), menschenähnliche Kreaturen wurden nur in 5 Fällen gesehen, große Hu=manoiden und Riesen in 15 Fällen. Die blühende Phantasie und das so=ziale Umfeld dort hat allerdings auch Exoten beigesteuert, die in der restlichen Welt nicht gemeldet wurden: drei "grüne Kreaturen", ein "haariger Riese", fünf "haarige Zwerge" und mehrere Humaoiden mit Au=gen auf der Stirn oder auf den Armen (Creighton 1974: 86).
Es scheint, als sei das Phänomen, mit einigen lokalen Ausnahmen, welt=weit genormt. Evans glaubt, dies sei aufgrund der Tatsache, daß durch Filme und Presseberichte bereits eine Standardversion solcher Berich=te allgemein bekannt ist, diese Standardversion ist zu "moderner Folk=lore" geworden. (Evans 1987a: 74)
Die kulturelle Assimilation läßt sich dennoch, wenn nicht geografisch, so doch zeitlich in unseren Berichten deutlich erkennen. In die Liste nicht aufgenommen sind Berichte über Marienerscheinungen in Deutsch=land, die von Erscheinung und Inhalt der Botschaften durchaus mit den CE III-Berichten vergleichbar sind, bei ihnen ist natürlich die kul=

turspezifische Interpretation besonders deutlich.
Der religiöse Aspekt der Beobachtungen ist unübersehbar: von goti=schen Fenstern im Ufo bis zu "Engellein" in Raumschiffen und Friedens botschaften der "Sternenbrüder". Die Entscheidung, eine telepathische Botschaft entweder als extraterrestrisch oder göttlich anzusehen, ist durch den kulturellen Hintergrund des Wahrnehmenden geprägt, ebenso wie sein Beschluß, ein strahlendes Wesen entweder als Humanoid zu mel=den (vgl.Nr.5) oder als Engel- oder Marienerscheinung. Offenbar sind die Unterschiede im Ereignis selbst nicht allzugroß: das gleiche kann sowohl technisch als auch religös gedeutet werden.
Die Sudeten aus Brünn sahen eine Erscheinung des Teufels (Nr.2), doch der moderne Ufologe, der den Fall wiederentdeckt, sieht in der Besch=reibung unzweideutig einen Außerirdischen. Herr Linke, der aus der DDR flüchtete, sieht eine menschliche Gestalt in Polaranzügen, und hält sie natürlich für Russen, das Fahrzeug für ein experiemntelles Flugzeug (Nr.4). Im Westen angekommen, liest er von Ufos und Marsmen=schen, und interpretiert sein Erlebnis neu. Virginia Horton träumt in ihrer Kindheit von einem Hirsch, und entdeckt, nach dem sie sich hyp=notisieren läßt, daß sie von einem Ufo entführt wurde (Nr.9). In der Zwischenzeit hat sie ganz sicher von Ufos gelesen.
Die kulturelle Prägung ist eindeutig. und kann wahllos geändert wer=den. Wir können annehmen, daß daher auch der CE III-Bericht das CE III-Erlbenis nur ungenügend wiedergibt. Es ist wohl ein sehr persön=liches Erlebnis (in der Liste sind ja fast alle Beobachtungen nur von einem Zeugen gemacht worden), eine Art Vision, die, weil der Zeuge sie und ihren Inhalt nicht versteht, im kulturellen Kontext, entspre=chend des vorherrschenden Glaubens/Bezugssystems, gedeutet wird. Wel=che soziale Funktion diese Visionen, und ihre Umformung in eine gesel=lschaftlich akzeptierte Form innerhalb der Normen herrschender Glau=bensvorstellungen haben könnten, versuche ich in Abschnitt 5 zu unter=suchen.
Der amerikanische Soziologe Loren Coleman (Clark u.a. 1978: 157ff) bemerkt, daß Ufo-Besatzungen grundsätzlich einen zwiespältigen Charak=ter haben:

> While they seemed to posess an advanced techonoly, they were forever warning conctactees that technology is dangerously two-edged and that the uses we have made of it are all wrong. Some Ufonautes, especially those of the androgynous 'Venusian' variety, seemed as mich preist/philosophers as scientists. (...) No wonder the 'scientific ufologists', traped in a me=chanical view of the universe, despised the contactees.

Pfeilschnelle Schwebemobile zu Wasser und zu Land

Abheben und einfach wegzischen: Das konnten bisher nur Flugzeuge. Zwei neue Fahrzeuge eifern ihnen jetzt nach. Liegt die Zukunft von Autos und Schiffen in der Luft?

Die verschiedenen Formen des Vogelflugs inspirieren seit Generationen die Erfinder immer wieder zur Weiterentwicklung der Flugtechnik. Hier ist die Grenze des Machbaren noch lange nicht erreicht. Das beweisen zwei ungewöhnliche Schwebemobile, ein fliegendes Schiff und ein fliegendes Auto.

Für beide Konstruktionen stand die Natur Modell. Der Deutsche Günter W. Jörg aus Groß-Bieberau nahm sich den Pelikan zum Vorbild. Er beobachtete, wie diese schwerfälligen Tiere nur in die Luft kommen, wenn sie beim Starten die Hinterteile ihrer Flügel nach unten auf die Wasseroberfläche abspreizen. Dadurch wird die unter den Flügeln entlang strömende Luft so stark verdichtet, daß sie den Vogelkörper aus dem Wasser hebt.

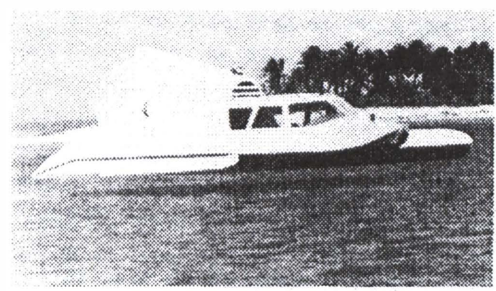
Genau nach diesem Prinzip konstruierte Jörg seine beiden neuen Flugboote. Die riesigen Tragflächen an beiden Seiten der Fahrgastzelle klappen hinten nach unten ab, so daß sich jener »Bodeneffekt« aufbauen kann, der den Auftrieb verstärkt. Der Vorschub erfolgt durch eine hinter dem Fahrzeug angebrachte Luftschraube.

Diese neue Technik ermöglicht Wasserfahrzeugen ein hohes Tempo bei extrem niedrigem Kraftstoffverbrauch. Ein zweisitziger Flitzer (Preis 120 000 Mark) erreicht bei einer Motorleistung von 64 PS in nur 20 Sekunden 135 km/h. Mit acht Litern Sprit fährt das Flugboot 100 Kilometer weit, mit einem Zehntel der Menge, die ein vergleichbares Wasserfahrzeug schluckt. Erfinder Jörg hat bereits das nächste Ziel in Angriff genommen: ein Flugboot für 20 Passagiere, das 200 km/h erreicht und dabei 1000 Kilometer weit fliegen kann, ohne zu tanken.

Einem flotten Vogel verdankt auch der Kalifornier Paul Moller die Idee für seine Erfindung. Schon immer hatte er die kleinen Kolibris bewundert, die regungslos in der Luft verharren, um dann plötzlich blitzschnell davonzuschießen. Nach 20 Jahren Tüftelei hat er jetzt die technische Umsetzung dieses Bewegungsablaufs geschafft: ein fliegendes Auto. Es paßt in jede Garage, kann über Einfahrten und Straßen schweben – und in die Luft abheben.

Mollers »Zwergfalke 300« greift antriebs- und flugtechnisch auf das bewährte Luftkissenprinzip der englischen Kanalfähren zurück. Das schlanke und aerodynamisch elegant gestylte Boden-Luft-Fahrzeug benutzt fünf nach hinten und einen nach unten gerichteten Propeller. Zur Verstärkung des Auftriebs kann die von den fünf horizontalen Luftschrauben verdrängte Luft teilweise nach unten abgelenkt werden. Die Verteilung wird von einem Computer gesteuert, so daß die tragende Luftsäule immer stark genug bleibt. Ab einer Fluggeschwindigkeit von 200 km/h erzeugt die Tragflügel-Karosserie selbst so viel Auftrieb, daß die gesamte Kraft der fünf Motoren in den Vortrieb gesteckt werden kann.

Was aber bei einem Motorenausfall? Auch daran hat der Erfinder gedacht. Bei einer Panne kommen aus dem Fahrzeugkörper Fallschirme herausgeschossen, an denen der »Zwergfalke« sicher zur Erde zurückschweben kann. Außerdem ist ein Teil seiner Hülle als Knautschzone ausgelegt, die eine beträchtliche Aufprallenergie schlucken kann. Einen flugfähigen Prototyp, der wie eine fliegende Untertasse aussieht, gibt es von dem Flugauto bereits. Jetzt arbeitet Moller an der Verbesserung des später als Serienmodell geplanten »Zwergfalken«. *Wolfgang C. Goede*



Mit Tempo 130 übers Wasser: Für dieses Flugboot stand der Pelikan Modell. Unter den hinten abgewinkelten Flügeln staut sich Luft. Der Druck hebt das Boot aus dem Wasser.



Das Auto der Zukunft: Es paßt in jede Garage und soll in der Luft einmal 600 km/h erreichen. Bei einer Motorpanne schwebt es an Fallschirmen zurück zur Erde.



Kein Ufo, sondern ein Flugauto: Propeller bauen ein Luftkissen auf. Zum Vorwärtsfliegen wird ein Teil der Luft nach hinten umgelenkt.

8. AUG. 1988

6 UFO

Westdeutsche Allgemeine

Polizei suchte eineinhalb Stunden vergeblich

Vom brennenden UFO an der Ruhr keine Spur

Nein, es ist kein Witz. Am Samstagabend gegen 22 Uhr alarmierten Camper, Angler und Anwohner die Polizei, daß sie in den Ruhrwiesen zwischen der Ruhr und dem Schellenberger Wald ein brennendes Flugobjekt gesehen haben wollten. Es solle sich um einen brennenden Heißluftballon gehandelt haben, der zwischen der Alten Ruhr und der Roten Mühle niedergegangen sein soll, hieß es in der ersten Alarmmeldung.

Die Polizei setzte sofort die Besatzungen von mehreren Streifenwagen ein, die zunächst den Bereich Schellenberger Wald durchkämmten. Als sich dort nichts fand, konzentrierten sich die Beamten auf den Bereich zwischen den beiden Gaststätten. Aber auch dort Fehlanzeige. Kurz vor Mitternacht wurde die Suche ergebnislos abgebrochen.

Nun rätseln nicht nur die Camper, Angler und Anwohner, sondern auch die Polizei, was dort eigentlich brennend am Himmel gesehen wurde. Ein Heißluftballon scheidet nach Angaben der Polizei aus. Einmal seien keinerlei Spuren oder Teile gefunden worden. Andererseits sei auch der Flugüberwachung kein Ballon gemeldet worden.

Es gibt jedoch, so die Polizei, noch zwei weitere Möglichkeiten: Das Wetteramt vermißt einen Wetterballon. „Der aber brennt normalerweise nicht", erklärte eine Polizeisprecher.

Die andere Möglichkeit ist ein „Party-Ballon". Diese wenige Meter großen, ebenfalls mit Heißluft betriebenen Luftgefährte strahlen immerhin ziemliche Helligkeit ab, die weithin zu sehen ist. „Wir gehen von dieser als der wahrscheinlichsten Lösung aus", betonte die Polizei. Ansonsten: „Die Suche verlief wie das Hornberger Schießen," lautete der abschließende Kommentar. gu–

MYSTERIA STELLT VOR:

MYSTERIA ist eine Fachzeitschrift, die sich speziell mit Fragen der Vergangenheitsforschung und Extraterrestrischen Lebens auseinandersetzt. Für die Zukunft haben wir großes vor, denn wir wollen künftig verstärkt wissenschaftliche Beiträge publizieren, die sich mit diesen Fragen auseinandersetzen und in der Öffentlichkeit kaum oder gar nicht bekannte Perspektiven aufzeigen.

Mit anderen Worten wollen wir unsere Zeitschrift vom bisherigen Niveau wegführen, in dem wir jedem die Chance gaben seine Ideen und Meinungen darzulegen. Dies soll nicht heißen, daß dies künftig gar nicht mehr praktiziert wird, aber es ist an der Zeit für eine gesunde Skepsis auf "prä-astronautischem" und "ufologischem" Sektor. - Natürlich wechseln wir deshalb nicht die Fronten. Unsere Themen werden lediglich wissenschaftlicher und damit wissenschaftlich fundierter.

Hierzu bedarf es natürlich einer Übergangsphase, die ab unseren Ausgaben 69 und 70 beginnt und mit spätestens der Ausgabe 75 abgeschlossen sein soll.

Ein Jahresabonnement der MYSTERIA kostet (Inland) 24,-- DM (Ausland 29,-- DM, Übersee -inkl. Luftpostversand- 38,-- DM). * Fordern Sie ein kostenloses Probeheft an!

* * * * *

MYSTERIA veröffentlicht neben der zweimonatlichen Zeitschrift auch Sonderdrucke und Broschüren zu verschiedenen Themenbereichen. Zur Zeit lieferbare Titel sind:

Ertelt, Axel: "AUSSERIRDISCHES LEBEN UND BRIEFMARKEN"; ca. 40 Seiten mit Abbildungen. Vorgestellt werden Briefmarken zu den Themenbereichen um außerirdisches Leben, UFO, Prä-Astronautik. Preis: 5,-- DM.

Reinhardt Helm: "DAS RELIGIÖSE ZENTRUM PFAFFENWINKEL"; ca. 40 Seiten mit Abbildungen, ein Beitrag zum Problem der "Heiligen Linien" im Pfaffenwinkel/Bayern. Verfasser ist Dr. Reinhardt Helm, Leiter des Museums in Weilheim i. OB. Preis: 5,-- DM.

Ertelt, Axel (Hrsg.): "GEFANGEN IN ZEIT UND RAUM"; 272 Seiten mit Abbildungen. (Nicht nur eine) SF-Anthologie zum Thema "Zeitreisen". Sie enthält 11 Stories von 10 verschiedenen Autoren, illustriert von 5 verschiedenen Zeichnern, mit einem Vorwort von Walter Ernsting (Clark Darlton) dem Mitbegründer der weltweit bekannten SF-Serie PERRY-RHODAN. Preis: 22,40 DM.

Mohren, Herbert u. Ertelt, Axel: "SIE KOMMEN VON ANDEREN WELTEN"; 337 Seiten mit Abbildungen. Themen: Atlantis, Prä-Astronautik, UFOs, Bermuda-Dreieck, Phänomene im Weltraum u. v. a. m. Statt früher 34,-- DM jetzt im Restbestand für nur: 24,-- DM.

Ertelt, Axel: "DIE INTERPLANETAREN KONTAKTE DES ALBERTUS MAGNUS"; 227 Seiten mit Abbildungen. Das Deutsche Mittelalter war ganz anders als es offiziell gelehrt wird. Dieses Buch ist der Beweis. Preis: 19,80 DM.

Sachmann, Hans-Werner: "DIE EPOCHE DER ENGEL"; 96 Seiten, Thema: Bibelanalysen im Sinne der Prä-Astronautik und der Frage "Waren die Engel Astronauten?". Preis: 18,90 DM.

Alle Preise zuzüglich Versandkosten (bei Vorkasse bei Bestellung versandkostenfrei).

In Vorbereitung: H.-W. Sachmann: "In Schutt und Asche" * W. Briegel: "...verborgen und versiegelt..." * G. Bonn: "Das Alte Testament und seine Außerirdischen" * Neske/Riemer: eine Broschüre zum Thema Atlantis.

MYSTERIA * Postfach 1227 * D-5884 Halver 1 * Tel. 02353-10276 (ab 19.00 Uhr)